

# Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9000.  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Abonnementspreis  
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.  
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:  
Die einpaltige Garnondzelle ober  
deren Raum 15 Pfg.  
Reclamen die Beitzelle 30 Pfg.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr 45.

Mittwoch den 22. Februar

1888.

## Lehr-Institut für Damenschneiderei



bei Frauendant Meyer, Schillerplatz 3.

Aufnahme jederzeit. Jede Dame erhält bei mir gründlichen Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen-Garderobe nach leichtestem und bestem System.

Preis bis zur Reise 20 Mk. (und diese werden erspart durch die Anfertigung von 1-2 Costümen, welche sich die Schülerin während des Unterrichts machen kann).



Bei Curfus außer dem Hause Tageszeit nach Wunsch der Damen.

Elegante und einfache Costüme werden angefertigt zu billigstem Preis, sowie zugeschnitten und eingerichtet. 6648

 Nur noch kurze Zeit! 

## Total-Ausverkauf

meines ganzen Schuhwaaren-Lagers

 bis auf das letzte Paar. 

Sämmtliche Artikel werden mit

 grossem Verluste 

verkauft.

Niemand sollte die Gelegenheit versäumen, sich und seine Familie mit guten und billigen

### Stiefeln, Schuhen und Pantoffeln

auf längere Zeit hinaus zu versehen.

8206

## August Ullmann.

 Nur 10 Bahnhofstrasse 10. 

### Männergesangverein „Sängerlust“.

Heute, sowie jeden Mittwoch Abends 9 Uhr Probe. 132

Höchste Preise für getragene Herren- und Damen-  
kleider für ein auswärtiges Geschäft.  
Offerten unter A. Z. 49 an die Exped. d. Bl. erbeten. 5341

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen  
empfehle

rohen und frischgebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

7801

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,  
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung von ca. 2000 Liter schwarzer Tinte, 180 Flaschen rother, resp. blauer Tinte, 120 Kilo Kreide und 200 Tafel-Schwämme für die städtischen Schulen pro 1888/89 soll im Submissionswege vergeben werden. Offerten unter Mittheilung von Proben und eines Preis-Courantes sind bis zum **5. d. März. Mittags 12 Uhr** in dem Rathhause, Marktplatz 6, Zimmer No. 23, einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen eingesehen werden können. Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, 18. Februar 1888.

v. Ibell.

**Submissions-Ausschreiben.**

Die Lieferung der Schreibmaterialien für die städtische Verwaltung pro 1888/89, und zwar von ca. 45 Ries Conceptpapier, ca. 25 Ries Canzleipapier, ca. 8 Ries Briefpapier, ca. 3 Ries Packpapier, ca. 3 Ries Actendeckel, ca. 3000 Stück Actenfäde, ca. 20,000 Stück Brief-Couvertz, ca. 20 Flacons farbige Tinte, ca. 6 Flacons Stempelfarbe, soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Submissions-Bedingungen liegen in dem Rathhause, Marktplatz 6, Zimmer No. 23, während der Bureaustunden zur Einsichtnahme offen und sind Offerten unter Mittheilung von Papierproben und eines Preis-Courantes bis zum **5. März c. Mittags 12 Uhr** daselbst einzureichen. Wiesbaden, 18. Februar 1888. Der Oberbürgermeister.

v. Ibell.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung des Bedarfs von ca. 700 Tonnen Kohlen für die Kesselfeuerungen bei der städtischen Schlachthaus-Verwaltung pro 1. April 1888 bis ultimo März 1889 soll vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf Samstag den 3. März cr. Nachmittags 3 Uhr in das Bureau der Schlachthaus-Verwaltung anberaumt, wo die Bedingungen zur Einsichtnahme offen liegen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1888.

Der Vorsitzende der städt. Schlachthaus-Commission.  
Wagemann.**Bekanntmachung.**

Die Lieferung des Bedarfs an Heu und Stroh für die städtische Schlachthaus-Verwaltung pro 1. April 1888 bis 30. September 1888 soll vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf Samstag den 3. März cr. Nachmittags 4 Uhr in das Bureau der Schlachthaus-Verwaltung anberaumt, woselbst die Bedingungen zur Einsichtnahme offen liegen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1888.

Der Vorsitzende der städt. Schlachthaus-Commission.  
Wagemann.**Bekanntmachung.**

Mittwoch den 22. Februar c. Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungslocale Kirchgasse 47 hier

- 1 vollständiges Bett, 1 Tisch, 3 Sessel, 4 Stühle,
- 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Nachttischchen,
- 1 Spiegel, 2 Bilder, 2 sprechende Papageien (grün),
- 1 grauer Papagei, 6 Paar Wellenpapageien, 12 verschiedene Käfige, 1 Sack Papageien-Futter u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert. Wiesbaden, den 21. Februar 1888.

366

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**

Freitag den 24. Februar 1888 Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungslocale Kirchgasse 47 hier im Auftrage des Rechtsanwalts Herrn Dr. Koch, als Birwaller in dem Concurz über das Vermögen des C. F. Gademann zu Wiesbrich, die zur genannten Concurzmasse gehörenden

**2 Chaisen- und 2 Wagenpferde**

öffentlich gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert. Wiesbaden, den 21. Februar 1888.

366

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

**Erklärung.**

Für Herrn Magnin ist nach dem die Ansicht des Curatoriums bestätigenden Urtheile der Königlichen Aufsichtsbehörde in Herrn Dr. Diehl ein durchaus geeigneter Ersatz gewonnen worden. Ob das Curatorium beim Freiwerden einer Lehrerstelle ein öffentliches Ausschreiben für erforderlich hält oder ob dasselbe in der Lage ist, auch ohne ein solches Ausschreiben dem Gemeinderath und mit dessen Zustimmung der Königlichen Schul-Aufsichtsbehörde eine ihm besonders geeignet erscheinende Persönlichkeit vorzuschlagen, bleibt nach den einschlägigen Bestimmungen dem pflichtmäßigen Ermessen des Curatoriums vorbehalten.

Im Uebrigen ist das Curatorium nicht berechtigt, über die Ursachen und Wirkungen des Rücktritts eines Lehrers der Anstalt in eine öffentliche Discussion einzutreten und sich gegen verstreute oder offene Angriffe in dieser Richtung zu vertheidigen.

**Das Curatorium der städtischen Realschule.**

ein weisses, sehr gut erhaltenes Atlaskleid mit Schleppe, sowie andere Kleider abzugeben. Näh. Exped. 8227

Piano, fast neu, zu verkaufen. Näh. Neostraße 6, 3409

Ein Brand Backsteine (215,000 Stück), gut gebrannt, zu verkaufen. Näh. Exped. 8332

Gute Gartenerde zu hohen Feldstraße 22. 8371

Hobelpläne können abgeholt werden Herrngartenstr. 9. 8278

Kleiden zu verkaufen. A. Brunn, Korbststraße 13. 3676  
10-15 Ctr. Grammetzen zu verkaufen. 8303

H. Wenz, Eisenhandlung, Barockgasse 53.

Eine Grube Düng zu verkaufen Schichtstraße 17. 8184

Eine ältere deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht einen solventen, gut eingeführten Agenten gegen hohe Provision. Offerten sub P. J. 415 an Haasonstein & Vogler, Frankfurt a. M. (H. 6917) 39

**Familien-Nachrichten.**

Heute Morgen 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr wurde uns ein kräftiger Junge geboren.

H. Stachelhausen und Frau, geb. Senft.  
Zerbst, den 20. Februar 1888. 8355

**Todes-Anzeige.**

Sonntag den 19. Februar Mittags 12 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe

**Sophia**

im 9. Lebensjahre.

Im Namen der Familie:

Dr. Karl Bone.

Director Heinrich Bone.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch den 22. d. M. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes aus auf dem neuen Friedhofe statt. 8333

**Dankagung.**

Herzlichen Dank allen Denen, welche so innigen Antheil an dem unerseßlichen Verluste meines geliebten Mannes nahmen und ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tieftrauernde Gattin

7909

Margarethe Schmidt, geb. Lehr.

## Verpachtungen

von Gütern, Hôtels, Restaurants und sonstigen Etablissements, desgleichen Pacht-Gesuche, sowie Capital-Gesuche und Ausleihungen publicirt man am besten und billigsten durch die

älteste **Annoncen-Expedition**  
**Haasenstein & Vogler,**  
 Frankfurt a. M.,

welche, wenn gewünscht, auf Grund näherer Angaben bezüglich der Abfassung der Inserate und Auswahl der geeignetsten Zeitungen den zuverlässigsten Rath erteilt. Vertreten in Wiesbaden durch **Th. Wachter.** Langgasse 31. 38

### Heil-Magnetismus. 8335

Dem Herrn Magnetiseur **Kramer** bescheinige ich hiermit, daß sein Magnetsiren bei mir die besten Wirkungen gethan hat. Seit einiger Zeit war mein rechtes Bein, hauptsächlich im Kniegelenk, angeschwollen, arg entzündet und verursachte ein furchtbares Reizen, welches mich soweit brachte, daß ich nicht mehr gehen konnte. Seitdem ich nun das Magnetsiren 2 mal brauchte, waren die Schmerzen weg, und jetzt bei 6 maligem Gebrauch ist wieder das Bein so in Ordnung, daß ich wieder arbeiten kann. Die gute Wirkung des Magnetsirens veranlaßt mich, es überall zu empfehlen. Wiesbaden, 21. 2. 1888. Heint. Doerr, Maurer. Adlerstr. 28.

## Wilh. Linnenkohl, Kohlen-, Coaks- u. Brennholz-Handlung, Brennholz-Spalterei

(Comptoir: Ellenbogengasse 15, Lager: untere Adelhaidstraße) empfiehlst 8364

### zweckmäßigste prima Hausbrandkohlen,

aus Mischung der besten Fett- und beliebtesten mageren Flammkohlen, für Feuerung in Küchenherden, Säulen- u. Porzellanöfen:

No. 1	Rußkohlengruß	pro 1000 Kilo	Mk. 11.—
"	1a Maschinentohlen (namentlich zu gewerbl. Zwecken geeignet)	" 1000 "	" 15.—
"	2 Ofen- und Herdkohlen (ca. 40 bis 45% Stückgehalt)	" 1000 "	" 16.—
"	3 Ofen- und Herdkohlen (ca. 50 bis 60% Stückgehalt)	" 1000 "	" 18.—

## Großer Möbel-Verkauf.

Wegen Wegzug sollen die Möbel in der **Villa Mainzerstraße 40** zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden: 2 Chaises-longues, 12 vollständige Betten, 10 Waschkommoden, 10 Nachttische mit Marmorplatten, 3 Plüsch-Garnituren zwölf Kleiderschränke, 8 Kommoden, 2 Ausziehtische, 2 Spiegelschränke, 8 ovale Tische, Teppiche, 4 Lüster, Verticows, 1 Speisezimmer (vollständig), 2 Nähtische, 4 Regulatoren, 1 Nachttisch, 2 hohe Goldspiegel, 8 kleinere Spiegel, 2 Etagen, Buffets, Bilder, Gemälde, 1 Secretär, Bettdecken und Kissen, 1 Real für Bücher, 2 Schlafsofa's, Küchenschrank, Anrichte und Tische, 30 Stühle, Kaffee-Service, Kryhall u. s. w. Das Mobilier ist gut erhalten, theils in Rußbaum, theils in Mahagoni und wird, wie oben bemerkt, zu billigen Preisen abgegeben. 266

**Zu verkaufen** 1 Waschkommode, 1 Tisch, 2 Bilder, 1 Hängelampe, 1 Blumentisch mit Springbrunnen und Volière, 1 Ruschel-Sammlung, verschiedene ausgestopfte Vögel kleine Webergasse 18, 2 Etagen. 8373

Ein Bett, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 ov. und 1 Antoinettentisch, 6 Stühle, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Regulator, 4 Gallerien, 1 Sessel Rheinstr. 35 B 149

**Kanape** (neu) für 42 Mk., drei neuvergoldete Fenstergallerien à 3 Mk. obzugeben Michelsberg 9, 2 St. 1. 8399

Ein gr. sch. Küchenschrank zu verk. Dogheimerstr. 2. 8300

# Großer Möbel-Verkauf

in der

## Möbel-Halle

43 Schwalbacherstraße 43.

Eine Schlafzimmereinrichtung in Rußbaum, matt und blank, zwei französische Betten mit hohem Haupt, Rahmen, 3theil. Rohhaarmatratze, Waschtoulette, zwei Nachttische mit Aufsätzen, Spiegelschrank und Handtuchhalter (sehr preiswürdig), Garnituren, Chaises-longues, einzelne Sopha's, einzelne französische Betten, Waschtouletten, Waschkommoden, Nachttische, Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Wehzenschränke, Verticow's, Herren- und Damen-Schreibtische, Secretäre, Herren-Bureau's in Rußbaum und Eichen, Buffets, Ausziehtische, Servirtische, ovale Tische, ein großer Pfeilerspiegel mit Console in Eichen, ein ditto mit Jardinière in matt Rußbaum, eine große Parthie Spiegel, Kleiderständer, Stagèren, Vorplatz-Tolletten, eiserne und lackirte Bettstellen, Speisestühle, Nähtische, Rohhaar- und Seegras-Matratzen, Vorlagen, Teppiche und dergl. mehr.

### Ferd. Marx Nachfolger,

162 Auktionator und Taxator.

## Jagd-Gewehre,

gebrauchte, zu kaufen gesucht. Näheres bei Herrn C. Ludwig, Grabenstraße 34. 8347

Zwei guterhaltene Bettstellen à 15 Mark sind abzugeben Friedrichstraße 19, Seitenbau 2. St.; daselbst sind auch Kanarienvogelkäfige à 3 und 5 Mark zu verkaufen. 8187

3 Betten mit Sprungfeder-Rahmen, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, wegzugsh. sehr bill. z. vk. Adolphstr. 12, II r. 8401

## Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 22. Februar. 43. Vorst. (59. Vorst. im Abonnement.)

### Der Weilschenfresser.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

#### Personen:

von Rembach, Oberst und Commandant einer Festung	Herr Rathmann.
Daleska, dessen Tochter	Frl. v. Kolb.
Sophie von Wildenheim, Wittve	Frl. Buge.
Frau von Berndt	Frl. Widmann.
Victor von Berndt, Husaren-Offizier, deren Neffe	Herr Bed.
Reinhard von Felbt, Referendarus	Herr Reubte.
Frau von Belling	Frl. Trarold.
Herr von Golewski	Herr Bethge.
Herr von Schlegel	Herr Dornewah.
Ein Herr	Herr Neumann.
Johann, Diener	Herr Schneider.
Minna, Kammerjungfer	Frl. Bipsk.
Peter, Husar, Victor's Burfche	Herr Holland.
Ein Unteroffizier	Herr Rudolph.
Ein wachhabender Unteroffizier	Herr Langhammer.
Erster Freiwilliger	Herr Dilger.
Zweiter Freiwilliger	Herr Schott.
Diener bei Oberst von Rembach	Herr Bränning.
Diener bei Frau von Wildenheim	Herr Winka.

Herren und Damen der Gesellschaft.

Der 1. Akt spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer großen Stadt; der 2. und 3. in einer größeren Festung im Hause des Commandanten und auf der Citadelle; der 4. im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gut. Zeit: Gegenwart.

Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 23. Februar: Die Meisterfinger von Nürnberg. (Anfang 6 Uhr. — Erhöhte Preise.)



# Internationaler Möbel-Transport-Verband,

gegründet 1886.

## Central-Bureaux

bei

### L. Rettenmayer, Spediteur, Rheinstrasse 17.

Gefällige Aufträge für die Frühjahrs-Campagne, sowohl auf **Platz-Umzüge** als auf Transporte **nach** und **von auswärts** (Uebersiedelungen) werden zur Vormerkung **zeitig** erbeten.

### Geeignete Lagerräume

Spesenberechnung zur Verfügung.

zur Aufbewahrung ganzer Hauswirthschaften stehen gegen **mässige**

7065

**I. Qualität Kalbfleisch** per Pfd. **50 Pf.**,  
**Africandean und Schnittel** **1 Mt.**  
empfehl. **H. Mondel, Rheingasse 35. 8388**

**Compots**, verschiedene, ausgewogen,  
Marmelade, Gelées, Frucht-  
säfte, Preiselbeeren, Pflaumenmus, Essig- und Salzgurken,  
sowie Salzbohnen empfiehlt die

**Senf-Fabrik Schillerplatz 3,**  
8317 **Thorfahrt, Hinterhaus.**

## Ital. Maronen

in frischer Sendung empfiehlt  
8380 **Kirchgasse 32. J. C. Kelper, Kirchgasse 32.**

**Pilant marinirte Bismarck-Heringe** per St. 15 Pf.,  
sehr feine Delicatsse, in Dosen von ca. 15 St. billiger, **1a holl.**  
**Heringe** per Dhd. von 50 Pf., per St. von 5 Pf. an empfehl't  
8400 **Jac. Kunz, Ecke der Bleich- und Heleneustraße.**

## Frische Egmonder Schellfische

treffen heute ein. 8381  
**Kirchgasse 32. J. C. Kelper, Kirchgasse 32.**



Eine Sendung italienischer

## Leghühner

eingetroffen bei

**Ign. Diekmann,**  
**Wild- und Geflügelhandlung,**  
**5 Goldgasse 5. 8352**

Eine Partie sehr gute **Packstifen** billig zu verkaufen.  
**L. Schowes, „Alleeaal“, Lannusstraße 2. 7820**

**Specialität:**

## Hemden nach Maass



aus sehr gutem Madapolam  
mit 3fach leinener Brust

**per Stück Mk. 4.**

Diesem Artikel widme ich eine ganz  
besondere Sorgfalt, garantire für tadel-  
losen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken, **dass**  
**ich nur dauerhafte, sich in**  
**der Wäsche gut haltende Stoffe**  
verwende. 7961

**Julius Heymann,**

**Wäsche-Fabrik,**

**Langgasse 32 im „Adler“.**

**Frau Anna Assmann, Wellritzstrasse**  
**No. 6, II.**

Atelier für Buchstaben-, Monogramme- und Kunststickerei. —  
Billigste Preise. — Schönste Ausführung. — Mein Lehrinstitut  
speziell für Weiß- und Kunststicken halte angelegentlichst empfohlen.  
Anmeldungen und Aufnahme zu jeder Zeit. **D. O. 7344**

**Küchenschrank** mit Glasaufsatz, guterhalten, zu  
verkaufen. Näh. Exped. 8328

Der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung der **Baden-Badener Lotterie** (Ziehung am 27. d. Mts.) bei, auf welche besonders aufmerksam gemacht wird. 8404

### Geschäfts-Verlegung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass sich mein Geschäftslocal von heute an

**Wilhelmstrasse 2a**

befindet.

Sämmtliche **Neuheiten der Saison** in **grösster Auswahl** zu den **billigsten Preisen**.

Dem Vertrauen und Wohlwollen des geehrten Publikums halte ich mich auch ferner bestens empfohlen.

**Louis Franke,**

Königl. Hoflieferant,

Spitzen- und Weisswaaren-Handlung.

8282

### Stroh Hüte

zum Waschen, Färben und Façonieren werden nach den neuesten Modellen angenommen

und billigt schnellstens geliefert.

**Petitjean freres, Strohhutfabrik,**  
39 Langgasse 39.

8343

### Rester

**vorjähriger Muster**

VON

### Tapeten & Decorationen

verkauft zu und unter Fabrikpreisen in jedweder Stückzahl und Preislage

**Rudolph Haase,**

Elberfeld.

Wiesbaden,

Coblenz.

9 kl. Burgstrasse 9

im Christmann'schen Hause.

8075

### Cognac, Rum, Arrac,

directer Import,

empfiehlt zu alten Preisen

Adolphstrasse 7. **Eduard Böhm,** Adolphstrasse 7. 5074

### Eisbahn Nerothal.

Die Bahn kann befahren werden.

8395

### Ein Gespann herrschaftlicher Pferde,

Wappen, Wallache, 5 Jahre alt, gefahren, stehen zum Verkauf. Offerten unter **A. 95** in der Exped. d. Bl. erbeten. 8331

**Französische Wäpfe** ist wieder frisch angekommen (gr. und kl. Schachteln). **A. Harzheim,** Metzgergasse 20. 32

### Verschönerungs-Verein

zu Wiesbaden.

**Einladung zu: Vorstandssitzung heute Mittwoch** den 22. Februar Abends 8 Uhr im **Hotel zum „Grünen Wald“.**

**Tagesordnung:** 1) Wahl eines Aufsichters für die „Leichtweihöhle“; 2) Prolongation eines Darlehens bei der Landesbank; 3) sonstige Be.eins.-Angelegenheiten.

194

Der Schriftführer: **Joost.**

### Gartenbau-Verein.

Diejenigen Herren Gärtner, welche zu der am 25. Februar stattfindenden Pflanzen-Verloosung Pflanzen liefern wollen, können die Offerten an Herrn **Joseph Hoher,** Gärtner, Bierstädterstraße 10, bis zum **23. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr** zuenden. **Der Vorstand.** 199

### Verein der Künstler und Kunstfreunde.

**Freitag den 24. Februar Abends präcis 6 Uhr**

(zu so früher Stunde wegen des am nämlichen Abend um **7 Uhr** im Casino-Saale stattfindenden, von Herrn **Philippi** zu Gunsten des „**Rothen Kreuz**“ veranstalteten Concertes): **Vierter Vortrag.** Herr Prediger **Albrecht** dahier wird sprechen über: „**Leonardo da Vinci und sein Bild vom heil. Abendmahle**“.

**Freitag den 2. März Abends 7 Uhr: Dritte**

**Haupt-Versammlung** unter Mitwirkung des Kgl. Kammerängers Herrn **Eugen Gura** aus München. Beide Veranstaltungen im „**Hotel Victoria**“.

**Tageskarten für Fremde,** welche nicht in der Lage sind, Vereinsmitglieder zu werden, bei Herrn Buchhändler **C. Hensel.** 155



### Wiesbadener Turngesellschaft.

Unsere **humoristische Liedertafel** findet **Samstag den 3. März a. c.** in der „**Kaiser-Halle**“ statt.

**Der Vorstand.**

NB. Einladungen sind bis **spätestens** nächsten Samstag den 25. d. Mts. bei unserem Vorsitzenden, Herrn **Fritz**

**Heidecker,** Schützenhofstraße 3, einzureichen. 127

### Für Confirmanden

empfehle

**Oberhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträger, Mädchenhemden, Hosen, Unterröcke, Taschentücher, Strümpfe, Handschuhe, Rüschen, Spitzen,** zu sehr billigen Preisen.

**Simon Meyer,**

17 Langgasse 17.

109

Um mein Lager vor Beginn der Saison zu räumen, verkaufe ich alle

**Stoff-Handschuhe, Cravatten und Hosenträger** zu extra billigen Preisen.

**Gg. Schmitt,** Langgasse 9,

Handschuh-Fabrik und Lager.

5754

### Für Vogel-Liebhaber.

2 **Sprosser,** 2 **Rotzehlchen,** 2 **Wachteln,** 1 **Ausfel,** 1 **Drossel,** sämtlich ausgezeichnete Schläger, sind zusammen mit Käfig preiswürdig zu verkaufen. **Räg. Exped.** 8249

### Lokales und Provinzielles.

**\* Sitzung des Gemeinderaths vom 21. Februar.** Anwesend unter dem Vorstehe des Oberbürgermeisters Herrn Dr. v. Jbell der 2 Bürgermeister Herr Heß, Herr Ingenieur Richter, sowie die Herren Stadtvorsteher Beckel, Gdh, Käpberger, Maier, Müller, Roder, Dr. Schirm, Wagemann und Weil.

An Concessionsgesuchen liegen vor und werden auf Genehmigung begutachtet: Die Gesuche 1) des Herrn Hygen, betr. Gast- und Schankwirtschaft in dem „Central-Hotel“; 2) des Herrn H. Schreiner, betr. Schankwirtschaft Rheinstraße 42; 3) des Herrn Anton Krieger, betr. unbeschränkte Schankwirtschaft im Hause Dohheimerstraße 30; 4) des Herrn Ad. Sängler, betr. Wirtschaftsbetrieb auf der Fischaukt; 5) des Herrn Hans Marchner, betr. unbeschränkte Schankwirtschaft im Hause Bellrichstraße 27; 6) des Herrn F. Kraft, betr. unbeschränkte Schankwirtschaft im Hause Neugasse 24; 7) des Herrn Ph. Graumann, betr. Umwandlung der bestehenden beschränkten in eine unbeschränkte Schankwirtschafts-Concession im Hause des „Turnvereins“ Hellmündstraße 33; 8) des Herrn Lind, betr. Kleinhandel mit Spirituosen im Hause Gustav-Adolfstraße 4; dagegen wird das Gesuch des Herrn Gg. Grunthaler, Platterstraße 32, betr. Kleinhandel mit Spirituosen, abgelehnt.

Die Tapezierer-Zunung richtet an den Gemeinderath eine längere Eingabe, in welcher u. A. ausgeführt wird, die Statuten derselben seien i. Z. dem Gemeinderath vorgelegt und genehmigt worden. woraus dieselbe schließen zu dürfen glaube, daß der Gemeinderath der Vereinigung sympathisch gegenüberstehe. Die Zunung schreibt dem Gemeinderath Einstufung auf die Lehrlingsverhältnisse überhaupt zu und bittet deshalb, er möge sie in dem Bestreben, die Rechte aus §. 100e der Gewerbe-Ordnung, wonach nur der Zunung angehörige Meister Lehrlinge halten dürfen, zu erlangen, unterstützen. Die Angelegenheit wird an eine Commission, bestehend aus den Herren Dr. Schirm, Maier und Roder, zur Prüfung und event. späteren Vorschlägen verwiesen. — Herr Oberförster Flindt theilt dem Gemeinderath mit, daß er mit der Ausführung der Abholzungsarbeiten für die demnächst zu erbauende Bahnlinie Wiesbaden-Schwalbach betraut und mit der Ausführung im District „Pfaffenborn“ bereits begonnen worden sei.

Herr Kaufmann Carl Dorn beabsichtigt, die Badenräumlichkeiten in der Neuen Colonnade No. 28/29 von dem seitherigen Besitzer zu übernehmen und in dessen Vertrag einzutreten. Die Cur-Commission hat dagegen nichts einzuwenden. Der Gemeinderath ist ebenfalls damit einverstanden, wenn Herr Dorn Caution in der Höhe der halbjährigen Miete stellt.

Frau-Gärtner Mefferl sucht um die Erlaubniß nach, während der Curmusik am Kochbrunnen Rosen verkaufen zu dürfen, womit sich das Collegium einverstanden erklärt. — Herr Ed. Kraß führt Beschwerde wegen der mangelhaften Beleuchtung der unteren Marktstraße. Grund hiervon sei die Laterne an dem Häuschen des Armenbüreaus, welche mitunter schlecht brennt. Der Herr Vorsitzende hat jedoch selbst constatirt, daß diese Mangelhaftigkeit ihren Grund nicht in der Nachlässigkeit der städtischen Beamten, sondern theils in der Laterne selbst, theils auch in Witterungseinflüssen habe. Darnach soll der Beschwerdeführer beschieden werden. — Der „Cäcilien-Verein“ hat sich in einer Eingabe an den Gemeinderath gewandt, in welcher er die Musikpflege seinerseits, dann aber besonders den Mangel eines geeigneten Saales für größere Musikveranstaltungen in hiesiger Stadt betont. Der Curiaal sei auch nicht immer vacant. Die Eingabe hebt noch die Vortheile hervor, welche ein entsprechender Saal bei großen Musikfesten durch das Zusammenströmen von Fremden biete u. Die Cur-Commission unter Zugiehung des Herrn Cur-Directors Heyl hat die Sache bereits beraten und beschlossen, die Angelegenheit bis zur Schlüssigmachung des Gemeinderaths über eine event. Vergrößerung des Curhauses zu vertagen, empfiehlt aber zugleich dem Gemeinderath die Errichtung eines solchen Saales. Die Cur-Commission ist dabei von der Erwägung ausgegangen, daß ein solcher Saal geradezu ein Bedürfnis sei, indem durch die Abhaltung von größeren Wanderveranstaltungen und anderen Festlichkeiten im Curhause der Cur-Betrieb gestört werde. Herr Dr. Schirm kann den Antrag der Cur-Commission nur unterstützen, zumal ja auch der Gemeinderath eine immer kräftigere Hebung der Wintercur erstrebe. Ein solcher Saal zur Abhaltung von großen Künstler-Concerten werde eine Zierde unserer Stadt werden. Der Herr Vorsitzende empfiehlt, die Angelegenheit an die Cur-Commission zurückzuverweisen, damit dieselbe weitere Vorschläge mache und die Jbe recht bald verwirklicht werde. Das Collegium, welches diese Angelegenheit allseitig unterstützt, erklärte sich mit dem Vorschlage des Herrn Vorsitzenden einverstanden. — Herr Bürgermeister Heß trägt vor, die Stadtgemeinde habe für Verpflegung der Ehefrau des Carl Bund zu Sonnenberg an die Iren-Anstalt zu Eichberg 600 M. gezahlt. Da nun auf andere Weise Befriedigung nicht zu erlangen war, wurde dieselbe aus einer Erbschaft des Bund gesucht. Herr Bürgermeister Seelgen von Sonnenberg als Verwalter dieser Erbschaft habe einen rathlichen Theil des Erlöses eines Hauses hierher abgeführt. Es habe sich nun, jedoch ohne Verschulden des Bund, die Sache verzögert und Herr Bürgermeister Seelgen bittet, die dadurch entstandenen Verzugszinsen mit Rücksicht auf die Vermögenslosigkeit des Bund niederzuschlagen. Hierzu gibt das Collegium seine Einwilligung.

Bei dem Prozesse des Herrn Badhausbesizers Herber gegen die Stadtgemeinde bezüglich der Benutzung des Weges vom Kochbrunnenplatz nach der Saalgasse ist ein Vergleich zu Stande gekommen, wonach Herr Herber die Benutzung dieses Weges unter der Bedingung des jederzeitigen Wibertritts zugestanden wird und die Gerichtskosten zu gleichen Theilen getragen werden. Der Gemeinderath nimmt Kenntniß hiervon. — Der

vom Curhause nach dem Leberberg führende Promenadeweg soll durch Herrn Siekmayer hergestellt werden. — Dem Herrn Oberbürgermeister sind aus einem Nachlasse 1000 Mark zur Vertheilung in gleichen Theilen an die Kinder-Bewahranstalt, das Verorgungshaus für alte Leute, die Blindenschule, das Evangelische Rettungshaus und das Paulinenstift überwiesen worden, wovon das Collegium dankend Kenntniß nimmt. — Weitere 5 M. sind Herrn Bürgermeister Heß aus einem Gewerbebetriebe übergeben worden. — Einige Holzversteigerungen werden genehmigt.

Herr Bürgermeister Heß referirt über die am vergangenen Sonntag in Frankfurt a. M. stattgehabte Zusammenkunft der Vorstände der Vereine zur Beschäftigung Arbeitsloser, welcher er als Vertreter der Wiesbadener Natural-Verpflegungstation im Auftrage der Stadtgemeinde beigewohnt hat. Nach seinen Ausführungen waren bei dieser Zusammenkunft 21 Herren aus der Provinz Hessen-Nassau und dem Großherzogthum Hessen erschienen. Aus eingezogenen Erkundigungen bei den einzelnen Vereinen sei ersichtlich, daß günstige Resultate aus der Wirkung dieser Anstalten erzielt worden sind und eine bedeutende Abnahme des Stromerthums und der Bettelrei zu constatiren ist. Schließlich sei ein allgemeiner einheitlicher Verband zu Stande gekommen und ein Ausschuß aus den Vorständen der einzelnen Vereine gebildet worden, in den auch Referent gewählt worden ist.

Der „Reit- und Fahrverein“ hat eine städtische Waldparzelle in Benutzung und durch Vertrag die Verpfichtung übernommen, bei einem etwaigen Mindererlös des Ertrags der alljährlich im Sommer stattfindenden Holzfällungen 25 pCt. der Differenzsumme zu ersetzen. Er bittet den Gemeinderath, da diese Vertragsbestimmung bisher nicht in Wirksamkeit trat, ihn hiervon zu entbinden. Das Collegium gibt dem Gesuche Folge und genehmigt die betr. Holzversteigerung.

Bezüglich der Verbesserung des Curhausplatzes beschließt der Gemeinderath, von einer umfassenden Reparatur desselben vorläufig abzussehen, dagegen eine Befestigung u. wie dies alljährlich durch Herrn Siekmayer geschehe, vornehmen zu lassen. Das Project der vollständigen Ueberarbeitung des Curhausplatzes und gleichzeitig einer Bedienung der beiden Fußsteige längs des Biergartens soll nach 6 Monaten wieder vorgelegt werden.

Ueber Vaugeluche referirt Herr Ingenieur Richter. Auf Ablehnung begutachtet wird das Gesuch a. des Herrn Bierbrauereibesizers Jean Casar, betreffend Neubau eines Wohnhauses Marktstraße 26, da das Project gegen den §. 13 der Bau-Polizei-Verordnung vom 2. Febr. d. J. verstößt. Die von dem königlichen Bau Rath Herrn Helbig in seinem Votum vom 7. d. Mts. in Vorschlag gebrachte neue Fluchtlinie für das Südseite der Marktstraße, welcher zufolge dieselbe von dem G. B. Winterischen Hause bis zum Hamburger & Weyl'schen Eckhause an der Neugasse eine durchschnittliche Breite von 11 Meter erhalten würde, erscheint der Bau-Commission zu weitgehend und einschneidend. Sie kann dieselbe wegen der Kostspieligkeit ihrer Durchführung nicht zur Annahme empfehlen. Dagegen hält die Bau-Commission das Bedürfnis zur Erweiterung der Marktstraße in der Nähe des früheren Uhrthurms allerdings für bestehend und empfiehlt, den Gemeinderathsbeschluß vom 19. November v. J., wonach von der Ecke der Neugasse bis zur Grenze zwischen Beaucellier und N. Wolff für die Südseite der Marktstraße eine Fluchtlinie in Aussicht zu nehmen ist, welche eine Breite von 8 1/2—9 Meter für diesen Straßentheil bedingen würde, wieder aufzunehmen. — Genehmigt werden dagegen die Gesinde b. des Herrn Louis Heerlein, betr. Errichtung von 6 Landhäusern am Grubweg, unter speziellen Bedingungen, c. des Herrn Fuhrmanns G. Paul, betr. Errichtung einer Wagenhalle auf einem Domänen-Grundstück an der „Schierkeiner Bach“ auf Wiberren unter der Bedingung, daß ein Werthpapier zum Betrage von 200 M. hinterlegt wird.

Vergeben wird die Lieferung von 30 Stählen für das neue Rathhaus zum Betrage von 11 Mark pro Stück an Herrn W. Thon an den Mindestfordernden. (Hierauf geheime Sitzung.)

**\* Strafkammer.** Sitzung vom 21. Febr. Der Dachdecker Franz S. von Mainz hat seinem Meister in Usingen einen Dachdeckerhammer und ein Paar Hosen entwendet. Da er in der Vergangenheit schon mehr Beweise seiner Fertigkeit gegeben, wird er zu einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer 1 Jahr und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt. — Die Verhandlung gegen den Schriftföher Georg R. und den Schuhmachergehilfen Carl C., beide von hier, angeklagt wegen Körperverletzung, mußte wegen verpöhlter Ladung der Angeklagten vertagt werden. — Die Ehefrau des Carl F. von hier ist geständig, eine Anzahl Wäschestücke, Kleiderstoffe u. zum Nachtheil des Wirthes Carl R. von hier entwendet zu haben. Ihr Geständniß veranlaßt eine mildere Beurtheilung des unter erschwerenden Umständen ausgeführten Verbrechens. Das Urtheil lautete auf 6 Wochen Gefängniß und Tragung der Kosten des Verfahrens.

**\* Schöffengericht.** Sitzung vom 21. Febr. Herr Amtsgerichts Rath Birkenbild als Vorsitzender, Räder Georg Nassbach und Kaufmann Louis Privat, beide von hier, als Schöffen, Assessor Harber als Vertreter der Staatsanwaltschaft, Referendar Reismanu als Gerichtsschreiber. — In der dunklen Kleidung des Zuchthauses erscheint der Gärtnergehilfe von Bergmann Robert Albrecht von Trebrens, ein noch junger Bursche mit verhämmertem Gesicht, welcher eben in der Strafanstalt zu Lichtenburg eine zweijährige Zuchthausstrafe verbüßt. Albrecht war im Jahre 1884 bei Verlassenen hiesigen Herrschaften in Stellung und hat da Sachen, wie eine große Anzahl Gärtnerwerkzeuge, silberne Löffel u. die ihm gerade bei Wege lagen, „aufbewahrt“. Gestohlen hätte er sie nicht, wie er in seiner schäblichen Beredsamkeit darlegen wollte, nur in Sicherheit gebracht. Da er aber schon bei einer Vernehmung in der Strafanstalt ein Geständniß abgelegt, schenkte der Gerichtshof den Betheuerungen seiner Gerechtigkeit

seinen Glauben und verurtheilte ihn wegen Diebstahls zu einer Zusatzstrafe von 2 Monaten und in die Kosten. — Der Sohn eines hiesigen Bäckermeisters hatte einen Conflict mit einem Gefährten seines Vaters. Dieser ließ zu seinem Bestand den gerade in der Nähe befindlichen Schuhmann verhaften. Dessen Erscheinen aber erachtete der Sohn vom Hause als unverschämlich und er fuhr den Hüter des Gefängnisses mit den Worten an: „Scheeren Sie sich aus dem Hause“. Auf die Erwiderung des Schuhmanns, daß er ihn — den Bäckersohn — arreire, wenn er sich nicht ruhig verhalte, sagte ihm Jener: „Er sei noch ein junger Polizeiblenner und solle erst seinen Dienst kennen lernen“. Da aufhin ist von der vorgelegten Behörde des Schuhmannes Strafantrag gestellt worden. Der Angeklagte entschuldigt sich vor Gericht damit, er habe von dem Hausrechte seines Vaters Gebrauch gemacht, denn der habe große Angst vor den Schulzleuten. Der Gerichtshof sieht dennoch in den incriminirten Äußerungen eine Beleidigung und Mißachtung eines Beamten, welcher sich in der Ausübung seines Amtes befunden, und hält eine Verurteilung umsomehr am Platze, als gerade ein Schuhmann feils solchen Angriffen ausgesetzt sei. Das Urtheil lautete auf 15 M. Geldstrafe event. 3 Tage Haft; außerdem werden dem Angeklagten die Kosten des Verfahrens aufgelegt. — An einem Hause in der Wilhelmstraße war ein Schild angebracht, worauf sich der in den Akten als Zahnkünstler benannte James M., noch andere Titel, u. A. auch den eines „Doctor“ beilegte. Die Behörde jedoch setzte Zweifel in die Rechtmäßigkeit dieser Titulaturen und so hat sich denn heute der Sohn Abions deshalb zu verantworten. Er behauptet, er habe sich alle diese Titel in Amerika „ehrlich erworben“ und sei von der Universität in Philadelphia promovirt worden. Der Herr Staatsanwalt sieht jedoch in der Bezeichnung „Doctor“, „Dentist“ und den anderen auf dem Schilde befindlichen Buchstaben ein Mittel, um das Publikum zu täuschen und es glauben zu machen, man habe es hier mit einem staatlich geprüften Arzte zu thun, währenddem der Angeklagte in Deutschland nicht approbirt ist. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Dr. Bergas, behauptet jedoch, sein Client habe es keineswegs auf eine Täuschung abgesehen. Am allerwenigsten könne dies aber hier in Betracht kommen, denn Wiesbaden sei eine Kurstadt mit einer größeren englischen und amerikanischen Colonie, und gerade dieser habe sich M. empfehlen wollen und dieser sei auch die Aufschrift verständlich gewesen. Der Gerichtshof sieht jedoch darin, daß M. ein Schild für Jedermann sichtbar und mit einer Aufschrift in fremder Sprache und Abkürzungen, welche das Publikum zu täuschen vermögen, hat anbringen lassen, ein Gewerbevergehen und belegt den Beklagten mit einer Geldstrafe von 3 M. und den Kosten des Verfahrens. — In der Nacht vom 4./5. December 1887 hörte der Nachwächter Schmidt, wie Jemand die Postanten der Saugasse laut beschimpfte. Bei näherem Nachsehen war es der heute angeklagte Schneidergehülfe Joh. A. von hier. A. schreit nun Übung im Scandalmachen zu haben, denn er ist schon wiederholt wegen derartiger Vorkommnisse bestraft. Anstatt nun die Warnung des Wächters zu beherzigen, beschimpfte er ihn in der größtmöglichen Weise und ging in seinem Widersstande, dem Wächter zu folgen, so weit, denselben einen Finger zu verbrennen, welcher heute noch nicht wieder geheilt ist. Mit Hilfe zweier anderen Wächter wurde nun der Raufbold nach der Revierwache getragen, denn gehen wollte er absolut nicht, und dort setzte er seine Beamtenbeleidigung noch fort bis er in „Numeros Sicher“ war. Er weiß heute zu seiner Vertheidigung nichts Anderes anzuführen, als, er wisse von dem ganzen Vorfall nichts, denn er sei total betrunken gewesen. Mit Rücksicht auf seine gleichartigen Vorkräfen verurtheilte das Gericht den graumiamen Nadelhelden zu einer Gefängnisstrafe von 10 Wochen und legte ihm die Kosten des Verfahrens zur Last. — Die Ehefrau des Korbmachers und Tagelöhners Joh. G. zu Mosbach und die Ehefrau des Schuhmachers D. von da waren gerade nicht die besten Freundinnen. Schon lange haben sie sich gegenseitig gehetzt und sich auch am 13. November v. J. bei einer Begegnung nicht nur Schmeicheleien gesagt, die wir unseren Lesern vorenthalten müssen, sondern auch noch mit Steinen beworfen. Durch die freischwebende Weiber wurde der Mann der Ehefrau G. herbeigeloct. Er warf der Frau D. einen Stein nach und verletzte sie nicht unerheblich am Hinterkopf. Die heutige Verhandlung hat nun nicht ergeben, wer von den Weibern im Schimpfen „Aber“ gewesen ist, und das Gericht sprach daher die Angeklagte G. von der Anklage der Beleidigung frei. Den Angeklagten G. jedoch verurtheilte es wegen Körperverletzung zu 1 Woche Gefängnis. — Die jugendliche Dienstmagd W. war bei ihrem Dienstherrn, einem hiesigen Bäckermeister, zugleich mit dem Forttragen von Backwaren beschäftigt. Hierbei hat sie sich Unterschlagungen im Betrage von ca. 10 Mark zu Schulden kommen lassen. Das Gericht zog das jugendliche Alter der Angeklagten und ferner besonders die Thatfache in Erwägung, daß sie mit dem unterschlagenen Betrage ihren Vater unterstützen wollte, und verurtheilte sie nicht zu einer Freiheitsstrafe, sondern nur zu 5 M. Geldstrafe.

**\* Priesterweihe.** Am nächsten Samstag erhält der Alumnus des Simburger Priester-Seminars, Herr Alexi von hier, durch den Herrn Bischof Dr. Klein die Priesterweihe und an den unmittelbar vorausgehenden Tagen die Subdiaconats- und Diaconatsweihe.

**HK. Warnung.** Ein von den Rumänischen Gerichten wegen betrügerischen Bankerotts bestrafte Manufacturwaarenhändler J. Leischer aus Jassy soll, zuverlässigen Nachrichten zufolge, dormalen in Berlin weilen und die Absicht haben, sich nach denjenigen Theilen Deutschlands, wo er noch weniger bekannt ist, zu begeben, um unter Verwendung der Firma seiner Ehefrau von Fabrikanten größere Posten Waaren zu entnehmen. Äußere geschäftstreibenden Kreise seien hierdon zur Beachtung in Kenntniß gesetzt.

**\* Im „Verein für volkverständliche Gesundheitspflege“** wird Herr Lehrer Gasser im Saale des „Hotel Schützenhof“ heute

Mittwoch Abend einen Vortrag über „Die Pflege des Kindes im ersten Lebensjahre in leiblicher und geistlicher Hinsicht“ halten, worauf besonders Damen, denen ja meist die Kinderpflege obliegt, aufmerksam gemacht werden. Der Vortrag beginnt pünktlich um 8 1/4 Uhr; Saalöffnung um 8 Uhr. Bei Eintritt ist die Mitglieds- oder Vortragskarte vorzuzeigen. Nichtmitglieder können Tageskarten erhalten. Nach dem Vortrage erfolgt Fragenbeantwortung und Aufnahme neuer Mitglieder.

**\* Vorträge.** Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß wir in nächster Zeit einen besonders reichen geistigen Genuß zu erwarten haben. Im großen Saale d. d. Regierungsgebäudes werden von Rednern ersten Ranges drei Vorträge gehalten, deren interessante Themata gewiß eine große Zuhörerschaft anziehen werden. Der erste Vortrag behandelt „Das r. r. Volkslied in der Zeit der Reformation“ (Herr Pfarrer v. Seydewitz aus Frankfurt), der zweite „Die Lebensweisheit in Schillers Balladen“ (Herr Pfarrer Schloffer aus Frankfurt), der dritte „Die unbewußte Kunstübung im evangelischen Gottesdienste“ (Herr Professor Heles aus Marburg). Näheres ist aus den Inseraten an den betreffenden Tagen ersichtlich.

**\* Kleine Notizen.** Das noch schulpflichtige Mädchen, welches kürzlich, wie berichtet, in einem Metzgerladen in der Friedrichstraße einer Frau ein Portemonnaie mit erheblichem Inhalt aus der Tasche stahl, ist am Montag Abend ertappt worden, als sie in demselben Laden wieder in verdächtig Weise sich an eine Dame herandrängte. Der Inhaber des Geschäftes überlieferte die junge Diebin einem Schuhmann. Diesem suchte sie zu entweichen, wurde aber wieder eingefangen und nach dem Polizeibureau gebracht. Dem Beamten gab das ungläublich raffinierte Kind Namen und Wohnung unrichtig an, wie sich bald herausstellte.

**o Bierstadt, 21. Febr.** Das „Wiesbadener Tagblatt“ brachte kürzlich die Mittheilung, daß der Gemeinderath unseres Ortes die Einföhrung einer Straßenbeleuchtung, wie sie in Nachbardörfern schon länger besteht, beabsichtige. Dieses löbliche Vorhaben ist leider in der vorgezogenen Bürger-Ausschuß-Sitzung vorläufig vereitelt worden, denn mit 24 gegen 21 Stimmen verwarf dieser die Vorlage des Gemeinderaths. Die Gründe hierzu lagen — so wurde der Mehrheitsbeschluß motivirt — in der Kostspieligkeit einer solchen Neuerung, wozu ja doch die wohlhabenden Steuerzahler am meisten beitragen müßten! Einer der Dunkelreueber meinte, man solle das Geld lieber für Instandhaltung der Chaussee nach Wiesbaden verwenden. Die Gegner des Lichtprojectes gehören, wie schon angedeutet, den Höchststeuerarten des Dorfes an. Durch deren Votum sah sich die Minderheit zu dem Antrag veranlaßt, daß dann auch die Vorschriften obligatorischer Beleuchtung der Straßeneingänge zu den hiesigen Wirtschaftshäusern aufgehoben werden möge. Dieser Antrag gelangte ebenfalls zur Annahme. In Anbetracht des lebhaften Besuchs unseres Ortes, besonders aus Wiesbaden, bleibt der Sieg der Lichtfeinde recht sehr zu bedauern.

**\* Aus dem Rheingau, 20. Febr.** Die Weinreueber im Regierungsbezirk Wiesbaden pro 1887 beläuft sich in Summa auf 58,219 Hectol. 52 Liter weißen und 2475 Hectol. 65 Liter rothen Wein. Davon entfallen u. A. auf den Kreis St. Goarshausen 9728 Hectol. 60 Liter weißen und 1206 Hectol. 60 Liter rothen und auf den Rheingaukreis 41,619 Hectol. 90 Liter weißen und 854 Hectol. rothen, auf den Landkreis Wiesbaden 6210 Hectol. 72 Liter weißen und 180 Hectol. rothen und auf den Stadtkreis Wiesbaden 235 Hectol. 8 Liter weißen und rothen Wein. Die Quantität schwankt zwischen 1/4 und 1/2 Herbst, die Qualität zwischen gering und mittel; nur in wenigen Lagen: Niederbrechen (Kreis Limburg), Gaub und Dölscheid (Kreis St. Goarshausen) wird dieselbe mit „gut“, in Niederlahnstein mit „sehr gut“, in Osterhai mit „recht gut“, in Runkel (Kreis Oberlahnstein) und Filsen (Kreis St. Goarshausen) endlich mit „vorzüglich“ bezeichnet.

**\* Caub, 20. Febr.** Am Samstag Abend brach in der Altstadt ein Brand aus und legte 4 kleinere Häuser in Asche.

**\* Frankfurt, 20. Febr.** Auf dem Zollamt langte dieser Tage eine Kiste aus Basel behufs zollamtlicher Schlussfertigung an, deren Inhalt angeblich aus „lekerli de häle“ (Baseler Lebkuchen), einem knußerigen Feingebäck, bestehen sollte. Weil die große Sendung nicht an einen Wiederverkäufer (Conditior, Bäcker u.) adressirt war, schöpfe das Zollamt Verdacht und untersuchte genauer. Und siehe, der Verdacht war begründet! Unter einer Schicht Lebkuchen fand sich — mit Druckerchwärze auf Papier hergestell — der verbotene Züricher „Sozialdemokrat“ in Masse. Die Kiste wurde darum in Beschlag, der Adressat aber in Verhör genommen.

**Kunst, Wissenschaft, Literatur.**

**\* Repertoire-Entwurf des Stadttheaters zu Mainz.** Mittwoch den 22.: „Georgette“. Donnerstag den 23.: „Sieben Schwaben“. Samstag den 25.: (Gastspiel des Königl. Württembergischen Hofchauspielers Herrn Aug. Juntermann): „Onkel Bräsig“. Sonntag den 26. Nachmittags 3 Uhr: „Der Raub der Sabinerinnen“. Abends 8 1/4 Uhr: „Die Zauberflöte“.

**\* Daß die Proben zu den „Feen“,** der Jugend-Oper Rich. Wagner's, am Münchener Hoftheater bereits begannen, ist gemeldet. Bei Briosch, Durkhard und Kautsky in Wien sind die neuen Decorationen bestellt, für welche 50,000 Mark veranschlagt werden. Obermaschinenmeister Lautenschläger ist im tiefsten Studium, da die Anordnungen, welche Rich. Wagner an die Scenerie stellt, geradzuzu außerordentlich sind. Richard Wagner's Familie weilt seit einiger Zeit in München und gedenkt bis zur Premiere dort zu bleiben.

**\* Eine Entdeckung.** In der Bretagne hat der Pariser Roman-dichter Pierre Saccone, wie die „Voss. Zig.“ meldet, eine nicht unwichtige Entdeckung gemacht, nämlich eine volksthümliche Schau-

spieler-Gesellschaft, welche mittelalterliche Stücke aufführt, namentlich die Passion, die vier Haymonskinder, Sainte Trappine u. s. w. Die Gesellschaft befindet sich im Dorfe Bonaret, unweit Lannion, und besiegt nur aus Bauern und ländlichen Handwerkern. Obwohl dieselbe oft an den in der Bretagne so häufigen Wallfahrtsfesten (Bardons) spielt, wurde sie bisher nicht beachtet, was wohl dem Umstande zuschreiben sein dürfte, daß sie sich nur der bretagnischen Sprache bedient. Jetzt aber soll sie bei der Erwehung des neuen Theaters in Morlaix mitwirken, welches durch ein Vermächtniß des Grafen Auge de Guernizal erbaut wurde. Die Fassade von dem Auftreten der neuentdeckten aber uralten bretagnischen Schauspielers-Gesellschaft hat überall Aufsehen erregt. Deshalb werden zahlreiche Schauspieler, Dichter, Künstler, Gelehrte und Liebhaber für den 14. April in Morlaix erwartet.

\* **Internationale Musik-Ausstellung in Bologna.** Die Theilnahme von Seiten Deutschlands verspricht eine sehr rege zu werden. Angemeldet sind bis jetzt folgende Firmen: Breitkopf & Härtel, Peters, Schlesinger, Kallher, Simrod, die Streichinstrumenten-Fabrik Neuner, Steinweg, Schiedmeyer u. A. Außerdem sind bemerkenswerthe Autographen aus Privatbesitz zugeflogen.

\* **Der Vortragsmeister Alexander Strafkofsch** bringt gegenwärtig in Nord-Amerika überall, wo gebildete Deutsche hausen, Jung und Alt in Erregung und Begeisterung. Im vorigen Herbst drüben angekommen, hat er in New-York (30 Mal) und in Brooklyn, dann in Cincinnati, Buffalo, Chicago, Milwaukee, St. Paul, Memphis und St. Louis vor stets überfüllten Häusern seine Musterstücke, wie wir sie hier in Deutschland zu Gehör bekommen haben, fast Abend für Abend unter stürmischem Beifall vorgeführt. Jetzt ist er über Omaha (an der Pacificbahn) nach San Francisco gefahren, von wo er im März nach New-York zurückkehrt.

\* **Eine naturwissenschaftliche Schaustätte** im großen Stil ist, wie man der „F. Ztg.“ schreibt, jetzt für Berlin gesichert worden. Es handelt sich um eine Volksternwarte, verbunden mit einem astronomischen Theater; zu diesem Behufe ist eine Actiengesellschaft „Urania“ in der Bildung begriffen. Nach den Vorschlägen, die der Director der königlichen Sternwarte in Berlin, Hof. Dr. Förster, machte, ist ein Actienkapital von 200.000 M. hinreichend zur Gründung dieser öffentlichen Schaustätte, die ihren Platz im Ausstellungsparke (im sogenannten Dreieck) finden soll. Die Leitung soll in den Händen des Astronomen Dr. W. Meyer liegen, der sich durch seine populären Artikel über astronomische Fragen in Tages- und illustrierten Blättern bekannt gemacht hat. Der Hauptanziehungspunkt der Sternwarte soll der Kuppelbau eines großen Fernrohrs werden. Es wird an Größe wie Sargfakt der Ausführung das erste Fernrohr der königl. Sternwarte übertreffen. Neu für Berlin wird das „Theater“ sein. Dieses Theater wird ganz nach dem modernen Bühnensystem gebaut. Der Zuschauerraum faßt 500 Personen. Bei Tage werden hier Dioramen aufgestellt, die nach acht oder vierzehn Tagen wechselnd, verschiedene Darstellungen bringen, Polarlandschaften, Aufnahmen von Mondlandschaften, Luftspiegelungen (Fata morgana) im Wüstengebirge u. s. m. Abends aber werden in diesem Theater Vorstellungen gegen besondere Eintrittsgebühren gegeben. Wissenschaftliche Vorträge werden gehalten, welche von decorativen und experimentellen Veranstaltungen begleitet werden; die Bilder sollen vor dem Auge des Zuschauers vorüberwandeln, wie etwa das Phänomen in der Natur selbst. Also sagen wir, der Verlauf der Sonnenfinsternis soll demonstriert werden. Dr. Meyer verspricht sich gerade von diesen Vorstellungen sehr viel. Prof. Dr. Förster berechnet in seinem Voranschlag die jährlichen Betriebskosten einschließlich der Vergütung der Ausgaben für die Anstalt selbst auf 40.000 M. Eine durchschnittliche Tages-Einnahme von 110 M. hält er nach den gemachten Erfahrungen für leicht zu erzielen.

\* **Professor Carl Bartsch** †. Der langjährige Vertreter der germanistischen und romanistischen Wissenschaft an der Universität Heidelberg, Geh. Hofrath Professor Carl Bartsch, ist am Sonntag gestorben. Auf dem Gebiete der philologischen Kritik in Anwendung auf die klassischen Literaturgeschichte des deutschen und französischen Mittelalters und der Herstellung guter Ausgaben von diesen hat der Verstorbenen seine Hauptthätigkeit entfalteter. Auf dem Gebiete der germanistischen Forschung stellen die Untersuchungen über das Nibelungenlied (Wien 1865) den Höhepunkt seines wissenschaftlichen Wirkens dar. Als Herausgeber machte er sich besonders verdient um die von Franz Pfeiffer begründete, bei Brockhaus erscheinende Sammlung der „Klassiker des deutschen Mittelalters“. Für diese eehrte er nicht nur das Nibelungenlied und Kudrun, sondern noch mehrere Bände kleinerer Dichtungen. Wichtige Hülfsmittel für das Studium des Provenzalischen und seiner Literatur bot er in den „Denkmälern der prov. Literatur“ (Stuttgart 1856), dem „Provenz. Lesebuch“ (1855) und dem „Grundriß zur Geschichte der pr. L.“ Ebenso bot er für das alte französische eine gute Chrestomathie. Von seinen Uebersetzungen ist besonders die des Nibelungenliedes und diejenige der Balladen und Lieder von Robert Burns namhaft zu machen. Carl Bartsch war ein Schlesier. Er war geboren zu Spottau am 25. Februar 1832.

**Vom Büchertisch.**

\* Mehr wie je ist jetzt gelegentlich des Erscheinens seines letzten Romans „Die Erde“ der Streit über die Bedeutung Emile Zola's entbrannt; von den Einen bis zum Himmel erhoben, wird er von den Anderen auf das Unabmähigste verdammt. Es ist daher von großem Interesse, einen kompetenten Beurtheiler, und zwar Georg Brandes, über den französischen Romaniker in einem längeren gehaltvollen Essay, den wir im Januarheft der „Deutschen Rundschau“ finden, vernahmen zu hören.

Brandes beleuchtet die literarische Thätigkeit Zola's nach allen Seiten hin, er zeigt uns, wie er von Taine beeinflusst wurde und alsbald in schroffen Gegensatz zu Russet und Burger trat, damit zugleich ein Dichter der Feiertage des menschlichen Lebens werdend. Eigenhümlich ist bei Zola seine Vorliebe für das Symbolische, seine durchgehende Personifikation eines unpersonlichen Gegenstandes, um welchen herum er Alles gruppiert. In der Regel drehen sich seine Bücher um ein Stück Erde, ein Gebäude, eine Fabrik, ein Geschäft oder Rebnisches, dem er übermenschliches Leben verleiht und das dann als Symbol der Mächte dient, die über die Lebensweise und die Verhältnisse eines ganzen Standes oder einer ganzen Menschenklasse walten. Der Brandes'sche Aufsatz trägt viel zum Verständniß der Zola'schen Werke bei, er wird überall die verdiente Beachtung finden. — Der Schluß der „Reisen in Deutsch-Afrika“ von Dr. Rudolf Marloth beschäftigt sich neben der ferneren Beschreibung des Hererolandes und der Balfischbai eingehender mit der Frage: was will Deutschland mit seinen südwest-afrikanischen Besitzungen machen? — Ueber neue „Beethoveniana“ berichtet Johann in dem vorliegenden „Rundschau“-Heft Herr Professor Philipp Spitta, während sich Dr. Th. Nöckel mit der Entwidelung und Aufgabe der modernen Ethnologie beschäftigt und Julius Rodenberg seine liebenswürdige und anmuthige Schätzung des Lebens „Unter den Linden“ fortsetzt. Den belehrlichen Theil des Heftes füllen Ludwig Fulda mit der abschließenden Hälfte seiner feinsinnigen Novelle „Erwin Dürer“ und Alexander v. Kielland mit dem Schluß der kernig-realistischen Erzählung „Johannisfest“ aus. Die Johann veröffentlichten „Jugendbriefe Felix Mendelssohn-Bartholdy's“ enthalten viel Amüsantes aus dem gesellschaftlichen und musikalischen Berliner Leben der zwanziger Jahre; die „Politische“, sowie die „Literarische Rundschau“ beenden, wie immer, das inhalt- und abwechslungsreiche Heft.

\* **„Wiener Mode“.** (Wiener Verlags-Anstalt Colberg & Ziegler, Schottengasse 1.) Alexander Dumas, der Vater, that einmal den Anspruch, jede neue Zeitung sollte mit der zweiten Nummer beginnen, weil die erste in der Regel sehr mangelhaft ausfalle. Wir wurden an dieses geflügelte Wort erinnert, als wir Heft 2 dieser neuen Mode-Zeitung zur Hand bekamen. Zwar ließ schon das erste Heft erkennen, daß die Schöne, Gutes und Nützliches von diesem Unternehmen zu erwarten sei, aber in Heft 2 haben wir es nicht mehr mit Verheißungen, sondern mit thatfächlicher Erfüllung zu thun. Da ist Alles tadellos ausgeführt, wir werden nirgends mehr durch technische Mängel oder Unbequemlichkeiten gestört und speciell, was dem ersten Hefte zum Schaben gereichte: Die Derbheit der weiblichen Figuren, das ist hier mit Glück und Geschick vermieden. Die Zeichner der „Wiener Mode“ bringen nicht die leblosen, schablonenhaften Puppen der übrigen Mode-Zeitungen, verfallen aber auch nicht mehr in den Fehler, in der realistischen Wiedergabe weiblicher Erscheinungen den Realismus zu weit zu treiben. Fügen wir noch hinzu, daß auch in der Beilage „Im Boudoir“ die Dichter-Portraits ungleich gelungener sind, als im ersten Hefte. Wir finden darin Beiträge von Paul Heyse, Ad. Wilbrandt, Fulda, Wachenhusen u.

**Neueste Nachrichten.**

\* **San Remo, 20. Febr.,** Nachts 12 Uhr. Der Kronprinz hatte einen sehr guten Tag, den besten seit der Operation; auch die Stimmung des Kronprinzen ist eine recht gute, derselbe beschäftigt sich den größten Theil des Tages mit Lesen. Der Husten und der Auswurf sind geringer.

\* **Paris, 21. Febr.** Die Zeitungen befürchten, daß gelegentlich der Beratung des geheimen Fonds, wahrscheinlich am Donnerstag, die Ministerkrisis eintreten werde, wenn das Cabinet die Vertrauensfrage stelle. — Die Radikalen und Sozialisten in Saint-Etienne haben beschloffen, Boulangers Candidatur für die Kammer aufzustellen, obgleich derselbe nicht wählbar ist.

\* **London, 21. Febr.** Offiziell wird gemeldet: Baron Worms wurde zum Unterstaatssecretär für die Colonien, Lord Onslow zum Secretär des Handelsamtes vom Oberhause ernannt. — Die „Times“ und der „Standard“ widmen dem deutschen Kronprinzen theilnahmevolle Artikel. Der „Standard“ sagt: Die Bulletins aus San Remo werden in London fast mit der gleichen Spannung wie in Berlin gelesen. England beantwortet jeden Wechsel in den Hoffnungen und Befürchtungen des deutschen Volkes mit den Gefühlen der Sympathie und Bekämmerniß.

**RECLAMEN.**

80 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

**Wiesbadener Kochbrunnensalz-Pastillen,** erhältlich in Apotheken à Schachtel 1 M. Von Autoritäten anerkannt vorzüglichstes Bindeungs- und Beseitigungsmittel des Hustens, der Heiserkeit, sowie der Hals- und Magenverschleimung. 340

**Harzer Kanarien,** anerkannt die besten Sänger, liefert V. Hennig aus dem Harz, z. B. im „Erbsprinz“ hier. 7958

**Wiesb. Kochbr.-Seife** à Stück 80 Pf., 3 Stück 2 M. bei Wih. Sulzbach, Hofl., Spiegelgasse 1. 6736

Die anerkannt gediegensten schwarzen Seiden-Stoffe nur reins eidener Qualitäten zu strengen Original-Fabrikpreisen liefert das Fabrik-Depôt — 9 Taunusstrasse 9 — C. A. Otto. 86

Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

(Die heutige Nummer enthält 24 Seiten und eine Extra-Beilage.)



# I<sup>o</sup> Höherer Steinwaaren,

als: Töpfe, Krüge, Ständer in jeder gangbaren Form und Größe, rein und gut ausgebacken, billigt bei **Heinr. Merte, Goldgasse 5.**

## Verbessertes Carbolineum,

Impregnirmitel für Holz- und Mauerwerk, bester Schutz gegen Nässe und Schwamm, sowie Anstrich für Umzäunungen, Thorwege, Adergeräthschaften u. c. **Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend bei Architect Ad. Schopp, Nicolassstraße 22.**

**Benzin**, feinen Geruch hinterlassend, per Liter 60 Pf.,  
**Salzwassergeist**, chem. reiner, per Liter 60 Pf.,  
**franz. Terpentinöl**, wasserhell, per Liter 1 Mk.,  
**do. rectificirtes**, per Liter 1 Mk. 25 Pf.

## Droguerie Diez & Friedrich,

4026

38 Wilhelmstraße 38.

Wegen Abreise und sofortiger Wohnungs-Räumung werden **Herrngartenstraße 1, Parterre, Ecke der Nicolassstraße, heute Mittwoch den 22. und morgen Donnerstag den 23. Februar, jedesmal Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2-5 Uhr die Möbel aus 7 Zimmern und Küche gegen gleich baare Zahlung aus freier Hand verkauft, als: Eine elegante, eichene Eßzimmer-Einrichtung, Büffet, Auszugtisch, 6 Stühle, Sopha, Teppich, Vorhänge, Gallerien mit Halter, 1 Salon-Einrichtung (schwarz), Sopha, 6 Sessel mit Fantasiebezug, 1 großer Pfeilerspiegel mit Stufe, Blumentisch, Kipptische, Salontisch, zwei Säulen, großer Teppich, Portiären mit Zubehör, 2 sehr gute, vollst. Schlafzimmer-Einrichtungen (in Nußb.), je 2 vollst. franz. Betten, Spiegelschränke, Waschkommoden mit Marmorplatte und Wasch-Garnituren, Nachtschränken, Kommoden, Spiegel, Teppiche, Handtuchhalter, Kleiderschränke, Bettvorlagen, Sopha mit Stühlen, Tische, Vorhänge mit Zubehör, Küchenmöbel: Küchenschrank, Anrichte, Tische, Stühle u., Vorplatz: zwei 2th. Kleiderschränke, Vorplatztoilette, Stuhl, Tisch, Schreibzimmer (nußb.): Schreibtisch, Verticow, Sopha, Spiegel, Stühle, Tisch, Teppich, Gardinen mit Zubehör, Fremdenzimmer: 2 vollst., gute, franz. Betten, Kleiderschrank, Waschkommode und Nachtschränken mit Marmor, Verticow, Sopha, ovaler Tisch, Teppich, Vorhänge u., Mädchen-Zimmer: 2 Betten, Waschkommoden, Schränke, Spiegel, Stühle u.**

Sämmtliche Möbel sind sehr gut erhalten.

8256

**Emserstraße 25, Bel-Étage**, werden billig abgegeben, als: 3 compl. franz. Betten mit Haarmatrasen, 1 nußb. Büffet mit weißer Marmorplatte, 2 Waschkommoden und Nachttische mit Marmorplatte, 1 Verticow, Gallerieschränken, 3 nußb. Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Ausziehtisch, ovaler Tisch, Bücherschrank, Secretär, 1 Pfeilerspiegel mit Trumeau, 2 Sopha's, Spiegel, 1 Console, Schlafdivan, 1 Sopha, Servirtisch, 1 Blüsch-Garnitur, 1 Sopha, 6 Stühle, 6 Barockstühle, 1 Nähtisch, Kipptisch, Eß-Service, Küchenschrank, Küchengeräthe, Teppiche, 7 Fenster Vorhänge, Delgemälde u. s. w. Dasselbst ist die Wohnung auf 1. April, auch früher zu vermietben. 195

# Sarg-Magazin



6301

von **J. C. Kissling, Kapellenstraße 3.**

Großes Lager aller Sorten Holz- und Metall-Eärge.

## Sargmagazin Jahnstrasse 3.

25

Eine Parthie gutes Grummet zu verkaufen bei **7492**

**A. Homberger, Moritzstraße 7.**

# Wirthschafts-Gröffnung.

Freunden und Gönnern, sowie einer geehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich mit dem Heutigen die **Wirthschaft Karlstrasse 44** übernommen habe.

Empfehle ein ausgezeichnetes **Glas Export-Bier** aus der Brauerei **Marxsohn & Söhne** aus **Groß-Geran** kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hierzu ladet ergebnst ein **Achtungsvoll**  
**Heinrich Petri.**

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer

## Malaga-Wein von roth-goldener Farbe

Gemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Reconvallescenten** u. anerkannt. Preis per 1/2 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapotheke.

## Ausnahme Weise

fein, reelle **Riersteiner**, Liter 75 Pfg. verkauft **K**  
**postlaerend Wiesbaden.** (H. 66019)

## Kaffee-Zusatz.

**Kaffee-Essenzen** in | von **Louis Eller**,  
**Blechboxen à 30 Pfg.** | " **Hch. Franck Söhne**,  
" **Pfeiffer & Diller**,  
**Kaffee-Surrogate** von **Louis Eller** und **Werner-Breuer**.

**Frant-Kaffee** in Schachteln à 1/5, 1/4 und 1/2 Kilo und Packeten à 1/4 und 1/5 Pfund, feinste Qualität, **Diocoo-Kaffee** von **Franck**.

**Keigen-Kaffee** von **Andre Hofer**,  
**Rensch-Cichorien**,

**Gesundheits-Kaffee** von **Krause & Co.**,  
**gebranntes Korn**,

**Eichel-Kaffee**  
empfiehlt immer frisch

7998 **Hch. Elfert, Neugasse 24.**

## Caffée. Grosse Preisermässigung.

<b>Bahia</b> , verlesen reell, . . . . .	Mk. 10.—
<b>Domingo</b> , reinschmeckend, . . . . .	" 10.50
<b>Santos</b> , feinschmeckend, . . . . .	" 10.65
<b>Guatemala</b> , kräftig, schön, . . . . .	" 11.25
<b>Cuba</b> , sehr kräftig, fein, . . . . .	" 11.60
<b>Java</b> , goldgelb, milde, . . . . .	Mk. 11.60 und " 12.—
<b>Ceylon</b> , hochfein, edel, . . . . .	Mk. 11.50 und " 12.20
<b>Peri</b> , extrafein, . . . . .	Mk. 11.40 und " 12.75
<b>Menado</b> , vorzüglich, . . . . .	" 12.—
<b>Arab. Mocca</b> , hocharomatisch, . . . . .	" 12.90

pro 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilo Netto, franco und verzollt, gegen Nachnahme.

## Robt. Kap-herr, Hamburg,

38 **Ältestes Versandgeschäft am Plage.** (Ho. 798)

## Feinst. Medicinal-Leberthran zum

4784 **Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.**

**Kartoffeln** und **Zwiebeln** in prima Waare frisch eingetroffen bei **Chr. Diels. 7984**

**Eis** ist fortwährend billig zu haben **Langgasse 58**, am **Kranzplatz**, bei **H. Wenz**, Eishandlung (ehemals **Spiegelgasse 4**). **7086**

Ein prächtvoller **Cassaschrank**, diebstahlsicherer **Verschluß**, habe im Auftrag zu verkaufen. **6680**

**Rosenau, Rehgergasse 13.**

### Ruhrkohlen I<sup>a</sup> Qualität.

Alle Sorten aus den bestrenommierten Becken, sowie Anthracit für amerikanische und Füll-Defen, mag. Flamm-, Kiesel-, Braun- und Steinkohlen-Briquettes, Holz-, Lohkuchen und Anzündeholz empfehle für den Bedarf zu den billigsten Preisen.

**Th. Schweissguth, Holz- und Kohlenhandlung, Neurostrasse 17.**

Bei Abnahme von 3 Fuhren Kohlen oder Briquettes werden 2% Rabatt, bei Barzahlung 2% Sconto bewilligt. Preis-Courants stehen gerne zu Diensten. 13415

### Kohlenhandlung von A. Brunn,

13 Moritzstrasse 13,

versetzt neben anderen einschlagenden Artikeln als Neuheit **Eier**, ein in Rußkohlenform gepreßtes Steinkohlen-Briquet. Dasselbe vereinigt in sich die Vorzüge beider genannten Kohlenarten ohne ihre Nachteile zu haben. 6773

### Kohlen.

Ruß, Stück- u. Herdkohlen, Anthracit-Würfel-Kohlen für amerik. Defen, Briquettes, Lohkuchen, Holzkohlen, kief. Anzündeholz, Buchen- und Eiserneisenthholz empfiehlt

**Ed. Cürten, Kirchgasse 35.**

### Ruhrkohlen,

reine Waare, direct aus dem Schiff, per Fuhre 20 Ctr. über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden 15 Mt. Rußkohlen 20 Mt. empfiehlt **A. Eschbacher, Viebrich, den 16. Februar 1888.** 7843

Neuortstrasse 2 Bettfedern, Dornen u. Beiten. Bill. Preis. 8687

Defen werden geneept Adlerstrasse 8. I. St. 6202

Alle Sorten Stühle werden schnell und billig geflochten, reparirt u. polirt. **K. Kappes, Stuhlmacher, Kircha. 27.** 5418

**Wesbergasse 54** sind alle Arten Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche Anzahlung abzugeben. **Chr. Gerhard, Tapezierer.** 11870

Neue Betten, schon von 45 Mt. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Anzahlung zu haben bei **A. Leicher, Tapezierer, Adelsbaidstrasse 42.** 8488

Eine eichene antike Herrnzimmer-Einrichtung, Salon-Pianino, Clavierstuhl, Noten-Stage's, 1 Salon-Lampich, 1 antiker geschmückter Kronleuchter, Alles fast neu, preiswobalber billig zu verkaufen. Näh. Exped. 7917

**Cassaschrank, Patent-Brama-Verschluß, für 80 Mark** zu verkaufen bei Herrn Spediteur **Hess, Rheinstrasse.** 7918

### Sundewagen.

Ein Sundewagen, für einen Metzger oder Milchhändler geeignet, ist billig zu verkaufen in **Sonnenberg No. 125.**

**Weslstrasse 6** werden Dyckerhoff'schen Cement, Sackkalk und Luffsteine abgegeben. 8167

In **Weslog No. 12** steht ein Hind mit Kalb zu vert. 8148

### Wohnungs Anzeigen

Gefuche:

### Weinkeller in Wiesbaden

Wünsch mit Bureau und Backhalle per sofort oder später zu pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **X. 33** an die Exped. d. Bl. erbeten. 8045

Eine schöne, unmöbl. Wohnung von 2-3 Zimmern, in angenehmer Lage, wird mit Bedienung bis zum 1. März zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man an Bierbrauereibesitzer **Koch, „Hotel Anker“, Castell bei Mainz,** zu richten. 8155

### Angebote:

**Albrechtstrasse 23** sind in neuhergerichtem Hause Hochpart. von 4 und Bel-Etage von 5 Zim. mit Zubeh. zu verm. Näh. Göthestr. 1, II. 5620

**Villa Alexandrasstrasse 3** zu vermieten. Näh. Alexandrasstrasse 10. 90

**Bahnhofstrasse 18, 1 St. h.,** ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 1 Mansarde, 1 Keller, wegen Verziehung auf 1. März oder 1. April zu vermieten. 8048

**Feldstrasse 1** ist eine Mansard-Wohnung sofort zu verm. 5382

**Göthestrasse 1** schöne Frontspitze von 4 Zimmern an der Adolphshalle mit Küche und Keller zu vermieten. Näh. daselbst 2 Stiegen hoch. 5623

**Kapellenstrasse 67** möblirt oder unmöblirt, ist schönes, herrschaftl. Hochparterre vom Herbst an zu vermieten. Es besteht aus Salon, 5 Zimmern, Bad, Veranda, Gartenlaube, Küche, Keller u. Näh. daselbst 2 Treppen hoch. 7224

**Kirchgasse 49, 3. Stock,** ist eine Wohnung von 3 Zimmern, 1 oder 2 Mansarden an eine kleine Familie auf sogleich oder später zu vermieten. 12139

**Moritzstrasse 3** ist im Vorderhaus eine Mansard-Wohnung zum 1. März zu vermieten. 6077

**Mühlgasse 2, 1. Etage,** 2 schöne Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näh. Parterre. 6717

**Nicolassstrasse 16** ist die 2. Etage ganz oder getheilt zu vermieten. 7512

**Oranienstrasse 27, 5th. II.,** zwei heizb., schöne, unmöbl. Zimmer billig zu vermieten, event. mit Pension. 8238

**Rheinbahnstrasse 5** ist eine Herrschafts-Wohnung, 9 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. Näh. 3 St. hoch. 5964

**Schwalbacherstrasse 7** sind mehrere kleinere Wohnungen und ein **Barbier-Cabinet** auf 1. April zu verm. Näh. bei Rechts-Consulent **H. C. Müller, Mauergasse 14.** 7971

**Balramstrasse 8, III, 1 g. möbl. Zimmer** z. 12 Mt. z. vm. 5840

Eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Glasabschluß und Zubehör auf 1. April zu verm. **N. Hellmundstr. 29, Part.** 7561

**Schöne, möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten** **Geisbergstrasse 24, Parterre.** 6933

Ein möbl. Zimmer mit Pension zu verm. **Spiegelgasse 6, II.** 3940

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten **Schillerplatz 4, 3. St.** 5735

Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. **Kirchgasse 14.** 6712

**1 schön möbl. Zimmer** (sep. Eingang) event. mit guter Kost billig zu vermieten **Oranienstrasse 27, 5th. II.** 8237

Ein gut möbl. Zimmer auf gleich zu verm. **Adlerstr. 20.** 8220

Möbl. Zimmer zu vermieten **Wellrichstrasse 11, 1. St.** 8243

Ein schön möblirtes Zimmer billig zu vermieten **Goldgasse 15, eine Stiege.** 20481

Ein möblirtes Parterre-Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näh. **Oranienstrasse 2, Eckladen.** 5054

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. **Rheinstrasse 35, Frisp.** 5050

Ein anst. W. findet schönes Logis **Schachtstrasse 9b, III.** 4688

Junge, anst. Leute erh. Kost u. Logis **R. Bleichstr. 37, 5. I, I.** 8014

### Frau Dr. Philipps,

**Pension „Villa Margaretha“,**

10 Gartenstrasse 10; nahe dem Curhausa. Sonnige Lage, fein möbl. Zimmer. 3467

Schüler oder Schülerin findet gute, billige Pension in anständiger Familie. Näh. Exped. d. Bl. 7465

**Vorzügliche Pension,** bestens empfohlen, für 1 oder 2 Schüler. Näh. Exped. 11661

### Frankfurt a. M.

**Pension: Elegante Zimmer, feine Küche** in bester Lage des Westens: **Kettenhofweg No. 83.** (Nr.-No. 5661)

# Teutonia

Paulsplatz 16. Frankfurt a. M. Gr. Sandgasse 7.  
Altrenommiertes Lokal.

Reichhaltige Frühstückskarte, ausgezeichnete Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.,  
Abendessen im Abonnement zu 60 Pfg., außerdem grosse Auswahl in frischen Speisen  
zu den billigsten Preisen.

Ausgezeichnetes Lagerbier 12 Pfg.

Exportbier 15 Pfg.

Direct vom Fass.

(F. a. 71/2)

52

## Dr. Pattison's Gichtwatte

gegen alle Arten vorzüglich wirkendes Mittel

Gicht und Rheumatismen.

In Paketen à 1 M. und halben à 60 Pf. bei

38 **Ferd. Kobbe**, Webergasse 19 in Wiesbaden.

## Patek, Philippe & Co. in Genf

empfehlen ihre Uhren in Lager bei

**Theodor Elsass**, Königl. Hof-Uhrmacher,  
Wiesbaden, kleine Burgstraße 9.

39

Möbel-, Betten-, Tische-, Stühle-Verkauf  
22 Michelsberg 22. 195

D.R. Patent. **Thüre Verkauf**  
zu!



Kein Zuschlagen!  
Kein Offenbleiben der Thüren!  
Selbstthätige geräuschlose

**Thürschliesser.**

Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes und dauerhaft. System. 20000 St. im Gebrauch.  
Zahlreiche behördliche Atteste.  
Kostenfr. Probest. Keine Thürbeschädigung.  
3 Jahre Garantie. — Prospekte fr. gratis.

**Schulze & Rösche**  
Frankfurt a. M., Schäfergasse 15.

Wiesbaden:

## M. Frorath,

Kirchgasse 2c. 7967

## Polstergestelle- und Stuhl-Fabrik

von

Ellenbogengasse **W. Thon**, Ellenbogengasse 6.

empfehlte sein Lager in Polstergestellen, Rohrstühlen, Wirthsstühlen, Comptoirstühlen, Wiener Stühlen, Schaukelsesseln, Kinderstühlen, Kindertischen u. s. w., Holzwaaren, Waschbritten, Küben und Eimer zu billigen Preisen.

Polstergestelle nach Zeichnung werden schnell geliefert. 19477

## Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu realen Preisen unter Garantie **L. Seebold & Co.**, Rheinstraße 58. 5698

Ein noch fast neues Herren-Schreibbureau, Mahagoni, ist für 120 M. zu verk. Kirchgasse 43, Schreinerwerkstätte. 7907

## Wiederholte Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen Jemanden Etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich für Nichts hafte.

**C. Christmann senior**,  
Webergasse 6.

7972

## Künstl. Zähne,

Plombiren etc.

**C. Bischof's Zahn-Atelier,**

Louisenstraße 15 (Ecke der Bahnhofstraße).  
Sprechstunden: 9—12, 2—5; auch Sonntags.

7990

## M. Auerbach, Herrensneider.

1 Delaspéestraße 1, am „Central-Hotel“, zeigt den Empfang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison hiermit an und empfiehlt in bekannter, feinsten Ausarbeitung:

### Sommer-Anzüge

aus deutschen Burgins in den neuesten Dessins . . .	M. 54
„ deutschen und englischen Cheviot- „ . . .	65
„ Kammgarn, englische oder deutsche „ . . .	70
„ englischen Fantasie-Stoffen . . . . .	à M. 65—78

**Sommer-Paletots** ohne Seidenfutter, von M. 50 beginnend, mit Seidenfutter M. 15 höher. 7451

Fortsetzung des Ausverkaufs

in meinen sämtlichen

Tapiserie-Artikeln.

Stickerien; Korb- und Lederwaaren,

antike Holzschnitzereien, sowie

sämtliche Materialien zu Stickerien

zu und unter Einkaufspreisen.

Grosse Burgstrasse 17, W. Heuzeroth, 17 grosse Burgstrasse. 1998

## Ph. Metz, Herrensneider,

3 Schwalbacherstrasse 3,

empfehlte sich im Anfertigen aller Herren- und Knaben-Anzüge, sowie im Reparieren und Aendern bei billiger Bedienung.

Musterkarte liegt stets zur Ansicht.

21952

B. Ganz & Co., Mainz, 18 Flachsmarkt. — Niederlage Wiesbaden: C. A. Otto, 9 Taunusstrasse.

Für bevorstehende Umzugs-Saison empfehlen in reichhaltigster Auswahl:

Möbelstoffe, Teppiche, Portièren, Gardinen, Stores,

Tischdecken, Läuferstoffe, Linoleum, Cocos- und Manilla-Teppiche, Fussmatten! 6426

Als Gelegenheitskauf offeriren einen Posten „prima Brüssel“ ganz besonders billig!

Ausstellung ächter orientalischer Teppiche, Portièren, Kameelsäcke etc. etc.

B. Ganz & Co., Mainz, 18 Flachsmarkt. — Niederlage Wiesbaden: C. A. Otto, 9 Taunusstrasse.

### Gewinne im Ges.-Werth v. 250,000 Mk.

und zwar:		12 Gew.	à 500 M
1 Gew.	à 50000 M.	50	" " 200 "
1 "	" 25000 "	200	" " 100 "
1 "	" 10000 "	320	" " 50 "
1 "	" 5000 "	500	" " 40 "
1 "	" 4000 "	600	" " 30 "
2 "	" 3000 "	800	" " 20 "
3 "	" 2000 "	1000	" " 15 "
8 "	" 1000 "	1500	" " 10 "

### Hauptgewinne:

im Werthe von

50,000 Mark

25,000 Mark

10,000 Mark

bietet die Letzte Lotterie der Stadt

## Baden-Baden

Ziehung unwiderruflich am 27. Februar u. folg. Tage.

Loose hierzu à Mk. 2.10, 10 Stück Mk. 20, versendet das General-Debit von Moritz Heimerdinger in Wiesbaden und Baden-Baden. Für Porto und Gewinnliste sind 25 Pfennig beizufügen. Auch sind die Loose zu haben bei F. de Fallois, Langgasse 20. 6517

## Frankfurter Beerdigungs-Anstalt „Pietæet“.

(Firma: Anton Hartmann Sohn).

Hauptbureau: Frankfurt a. M., Neue Kräme 18.

Uebernahme von Leichentransporten und Feuerbestattung in Gotha. — Haupt-Niederlage der Kaiserl. Königl. ausschließlich privilegierten Wiener Metallfärgen. — Haupt-Vertretung der Hess. Schenit- und Granit-Werke, Actien-Gesellschaft Bensheim; Specialität: Grabdenkmäler. — Schmiedeeiserne Kreuze und Grabgeländer nach Zeichnungen erster Architekten, Lager in Bronze-Emblemen für Grabsteine. — Metallkränze mit Porzellanumben in künstlerischer Ausführung.

Tarife werden von unserem hiesigen Vertreter, Herrn Ludwig Wilhelm Schmidt, 5 Geisbergstraße 5, II. Etage, unentgeltlich verabfolgt. 7330

1872 gegründet 1872.

### Ältestes Auktionsgeschäft am Place.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften zur Abhaltung von

### Versteigerungen & Taxationen

in und außer dem Hause zu den consequentesten Bedingungen.

Ferd. Marx Nachfolger, Auctionator und Taxator.

Bureau und Versteigerungsortal:

162 43 Schwalbacherstrasse 43.

### Fröbel-Institut,

Abelhaidstraße 7.

Junge Damen, d. i. als Kindergärtnerin ausbilden wollen, finden Aufnahme; auch werden j. Mädchen als Kinderpflegerinnen ausgebildet. Häufige Nachfragen von hohen Familien. Frau Professor Marshall. 7437

Herrn-Schreibtisch, gut erhalten, zu Gebote mit Preisangabe unter „Schreibtisch“ gefälligst bei der Expedition zu hinterlegen. 8271

## M. Bantz,

4 Dotzheimerstrasse 4, Parterre.

Tuch- & Buckskin-Lager. 7091

### Geschäfts-Verlegung.

Beige hierdurch meiner geehrten Kundschaft, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft ergebenst an, daß sich mein Cabinet zum Rasiren, Frisiren und Haarschneiden nicht mehr Neugasse 5 sondern Schulgasse 15, zunächst der Kirche, befindet. Achtungsvoll 8234

J. Jung, Barbier und Friseur.

### Veilchen-Seife, Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pf.

964 A. Berling, gr. Burgstraße 12.

## Arthur Schopenhauer.

Ein Gedenkblatt zur Feier der 100. Wiederkehr seines Geburtstages  
(22. Februar 1788).

Von Victor v. Andrejanoff.

Ich sah Dir nach in Deinen blauen Himmel,  
Im blauen Himmel dort verschwand Dein Flug.  
Ich blieb allein zurück in dem Gewimmel,  
Zum Troste mir Dein Wort, zum Trost Dein Buch.  
Da such' ich mir die Debe zu beleben  
Durch Deiner Worte geisterrüllten Klang:  
Sie sind mir alle fremd, die mich umgeben,  
Die Welt ist öde und das Leben lang."

Diese Verse, welche Arthur Schopenhauer im Jahre 1820 auf seinen großen Borgänger Kant gedichtet, können mit eben solchem Rechte auf ihren Urheber selbst angewendet werden, von Jedem nämlich, den ein glückliches Geschick mit den Werken dieses größten deutschen Denkers vertraut werden ließ. Nach der Lectüre eines Abschnittes aus „Die Welt als Wille und Vorstellung“ oder den „Parerga und Paralipomena“ wird es dem ernstlich sich Bestimmenden in der That zu Muthe, als hätte er in einen klaren, wundertiefen Himmel geschaut und befände sich nun, nachdem er seinen Blick wieder der Erde zugewandt, mitten in einem unerquicklichen Gewimmel selbstfüchtiger Augenblicksinteressen, kleinlicher Leidenschaft und niederer Triebe — allein — ein Fremder unter Fremden. Denn dem Denker wie dem Dichter ist diese Welt an sich öde, — nur insofern der Eine sie mit seinen Gedanken durchdringt und ergründet, der Andere aber sie im Spiegel seiner Kunst lebendig erschaunt und, ihrem tiefsten Sinne nach, neu gestaltet, belebt sie sich ihnen.

Ähnlich ergeht es auch dem ernsthaften Leser und Schauer; nur dasjenige Weltbild, welches ein großer Denker oder Künstler in sich getragen, ist Jenem bedeutsam, lebendig, verständlich, während die Welt an sich ihm öde — und das leidenvolle Leben, ohne die Offenbarungen des Genies, gar lang erscheint.

Wenn es uns, die wir dem Leben im besten Sinne einen Werth abzugewinnen und zu verleihen bemüht sind, nun schon an und für sich ein innerliches Bedürfnis ist, das Leben und die Werke der Großen im Reiche des Geistes, uns durch sie belehrend und läuternd, zu betrachten, — so tritt noch ein äußerer Anlaß zu solcher Betrachtung dann hinzu, wenn die Zeit, die vergänglichste aller irdischen Erscheinungen, welche aber dem das Vergänglichste stets zu fesseln bemühten Menschengeschlechte darum nur um so kostbarer dünkt, uns, wenn auch rein zufällig, noch besonders darauf hinweist.

In diesem Falle befinden wir uns heute, an dem hundertjährigen Gedächtnistage der Geburt Schopenhauer's. Da heißt es denn aber nicht nur in der Stille seiner Studirstube durch weisvolles Sichversenken in die Ideenwelt des Denkers sich selbst erheben und läutern, sondern vielmehr von solcher Erhebung und Läuterung auch öffentlich den Mitlebenden, wenn auch nur selten Mitstreubenden, Zeugniß ablegen! — Mag da Jeder handeln, wie es seinem Können einzig gemäß ist; — wer die Feder zu führen und seine Gedanken in künstlerisch geformte Sätze zu kleiden vermag, thue das in eben dem Sinne wie ein Anderer, dem nur die Möglichkeit geboten, durch das gesprochene Wort auf einen kleinen Kreis nahestehender Personen zu wirken, solche Worte zu reden nicht versäumen soll!

An dem Unvergänglichem, d. h. an Allem, was den Interessen des egoistischen Lebens und Treibens der Welt ferne liegt, an Allem, was uns unser Ich vergessen läßt, an Allem, was uns mit Sehnsucht nach Erlösung aus den Ketten und Banden unserer niederen Triebe und unreinen Leidenschaften erfüllt, — uns zu erfreuen, zu erheben, zu läutern, ist ja im theoretischen Sinne der eigentliche Zweck unseres Daseins, wie es im praktischen Sinne die Offenbarung solch' geläuterter Gesinnung in Gestalt der guten That ist. Wer aber sind auf dem Wege zu diesem Unvergänglichem, das als „Reinmenschliches“ zu bezeichnen schön wäre, wenn in dieser Welt der Mißverständnisse und Halbheiten nicht auch dieses Wort mit seinem hohen Sinne zugleich seinen guten Klang verloren hätte, — unsere Führer, Schirmer und Tröster? Wer anders als der Künstler, dessen Reich die Schönheit — und der Denker, dessen Reich die Wahrheit ist! Vielmehr eine jede nur Proving eines und desselben Reiches; die Schönheit ist immer auch die höchste Wahrheit — und die ideale Wahrheit immer schön. Nur das, was uns im Orange des Alltagslebens, im selbstfüchtigen Kampfe um's Dasein als wahr erscheint, im Grunde aber nur in unserer Vorstellung,

\* Nachdruck verboten.

als Wahrnehmung unserer Sinne existirt, hat mit Schönheit, d. h. mit dem, was unseres Schauens werth ist, nichts zu schaffen.

Wohl denn, vertrauen wir uns auch heute einem solchen Führer und zwar einem der wegekundigsten und zuverlässigsten an — und suchen wir zu erkennen, was seine Welschau uns zu fänden und zu lehren vermag! —

Auf drei Grundsteinen gleichsam ruht fest und sicher die philosophische und schriftstellerische Individualität Arthur Schopenhauer's: auf durchdringender Geistesstärke, die vor keiner Consequenz zurückgeht und den Dingen stets, unbeirrt durch Schein und Flitter, auf den Grund sieht, — auf im höchsten Sinne menschlicher Gemüthsinnigkeit, der zur Folge der kalte Verstand des Denkers durchglüht erscheint von sittlichem Ernste, von lebendiger Theilnahme an allem menschlichen Streben und Leiden — und endlich auf der seltenen Fähigkeit, das philosophisch Erlaunte und Erschaute in schöner, künstlerisch vollendeter Sprachform niederzulegen.

Dieser letzteren Fähigkeit ist es vor Allem zuzuschreiben, daß Schopenhauer's Werke, im Vergleich zu den philosophischen Schriften anderer Denker, in den letzten Jahrzehnten eine sehr große Verbreitung gefunden haben.

Fichte, Hegel, Schelling sind inzwischen zu Objecten jungergelehrten Privatstudiums geworden und wirken auf die geistige Entwicklung unserer Generation nicht mehr ein, während der Weise von Frankfurt eine noch gar nicht voll zu überblickende Zukunft für sich hat. Denn jeder allgemein gebildete Mensch vermag ihn zu lesen und, bei gutem Willen, auch zu verstehen, wovogen das Gallimathias Hegel's, die unklaren Ausführungen Schelling's und Fichte's nur den durch alle Sackgassen der Dialectik, alias Sophisterei, geschleiften Doctrinären zu gontren, wenn auch selten zu begreifen, möglich wird. Schopenhauer selbst sagt:

„Jeder schöne und gedankenreiche Geist wird sich immer auf die natürlichste, unumwundenste, einfachste Weise ausdrücken, bestrebt, wenn es irgend möglich ist, seine Gedanken Anderen mitzutheilen, um dadurch die Einsamkeit, die er in einer Welt wie diese empfinden muß, sich zu erleichtern: umgekehrt nun aber wird Geistesarmuth, Verworrenheit, Verschrobenheit sich in die geuchtesten Ausdrücke und dunkelsten Redensarten kleiden, um so in schwierige, pompfaste Phrasen kleine, winzige, näckterne oder alltägliche Gedanken zu verhüllen.“ (W. a. W. u. B. I. 270.)

Er legte aber mit vollem Bewußtsein außerordentlich viel Gewicht auf einen künstlerisch vollendeten klaren Stil — und betrachtete die Sprache als etwas Ehrwürdiges, ein uns von den Vorfahren hinterlassenes heiliges Erbe, welches man nicht muthwillig antasten soll. Dem ihm — und allen Genies — eigenen cholertischen Temperament gemäß, eiferte er mit classischer Derbheit gegen die Verhunger und Verfälscher der deutschen Sprache: namentlich war ihm die journalistische Schreibart tief verhaßt. Allerdings hat ja der Journalismus, dessen Arbeit einzig in dem stüchtigen Theile der stüchtigen Zeit, dem Augenblicke, beschloffen liegt, die schnelle, nachlässige Schreibweise zuerst aufgebracht und verbreitet. Darüber aber sagt unser Philosoph:

„Wer nachlässig schreibt, legt dadurch zunächst das Bekenntniß ab, daß er selbst seinen Gedanken keinen großen Werth beilegt. Sodann aber auch, wie Vernachlässigung des Anzuges Geringschätzung der Gesellschaft, in die man tritt, verräth, so bezeugt klüchtiger, nachlässiger, schlechter Stil eine beleidigende Geringschätzung des Lesers.“ (Parerga II. 576.)

Und ferner:

„Das Leben der Jetztzeit ist eine große Gallopade; in der Literatur gibt sie sich kund als äußerste Flüchtigkeit und Lüderlichkeit.“ (ibidem 577.)

Wem viele hierbei nicht die feuilletonistische Massenproduction (Zeitungsromane, Novellen, Essays) unserer Tage ein, die thatsächlich — das gegen selbst einsichtige Journalisten zu, ein Verderb unserer Literatur geworden . . .

Nun aber der geistige Gehalt der Schriften Schopenhauer's —: welche Tiefen thun sich da vor uns auf, welche Stufen glängen uns da entgegen! — Unser Selbst, das für uns die einzig greifbare Realität, und die ganze in unserer Vorstellung sich spiegelnde Welt lernen wir hier ihrem innersten Wesen nach kennen und abschätzen. Wir sehen die ewige raslose Gier nach Leben und Lebensgenuss, nach rückwärtsloser Geltendmachung des Ich, als welche die Triebfeder alles irdischen Strebens und Handelns ist. Wir sehen aber auch die Nichtigkeit und Flüchtigkeit aller Erscheinungen dieses so heiß begehrten Daseins, die Vergänglichkeit auch seines Trägers, des lebensdürftigen Ich — und mit jeder Seite, die wir in dem Hauptwerke, „Die Welt als Wille und Vorstellung“ umschlagen, wächst in

uns die Erkenntnis davon, daß nicht im Ich Erlösung von den Leiden, Enttäuschungen, dem nimmerruhenden und doch im Grunde so eifigen Streben liegt, — sondern vielmehr in den Aufgaben dieses Ich zu Gunsten des Du. — Nur wer sich im Anderen wiedererkennt, wird jenem Anderen keinen Schmerz mehr zufügen, wird sein Streben nicht auf Kosten Anderer ausdehnen wollen. Es wird sich in ihm somit eine Umkehr vollziehen, er wird nicht mehr leben wollen um seiner selbst, sondern vielmehr um seiner Mitgeborenen willen. Mäßigung der niederen Leidenschaften, Unterdrückung der blinden Affecte, reines Bollen und gutes Handeln werden die Folgen dieser Umkehr sein; das Leben eines solchen Menschen aber muß ein innerlich befriedigtes, nach außen harmonisch sich darstellendes werden, den Anderen zum Nutzen, ihm selbst zur Erlösung.

Die Erkenntnis, daß das Leben im Grunde ein unthelbares Ganzes ist, daß dieselbe Geistesflamme, die in Shakespeare und Goethe so mächtig loberte, auch in Jedem von uns, wenn auch viel, viel schwächer glüht, im Thiere bald als geringe Leuchte, bald nur als Funke glimmt und in der unorganischen Natur als anzulebende und abstoßende Kraft wirksam ist, — diese Erkenntnis tritt uns ebenso klar aus der uralten Religion der Inder, aus der Philosophie Schopenhauer's, wie aus den Resultaten der modernen naturwissenschaftlichen Forschung entgegen. Sie liegt im höchsten Sinne auch unserer christlichen Heilslehre zu Grunde, — aber menschliche Thorheit, Schlechtigkeit und Trägheit haben diesen ewigen Kern im Laufe der Jahrhunderte mißdeutet, verhält, in Vergessenheit gebracht, ob auch wahrhafte Theologen ihn stets herausgeahnt und herausgeföhlt, so vor Allen jene ehrwürdigen Mystiker: ein Meister Eckhard, ein Angelus Silesius, ein Jacob Böhme. Schopenhauer nun, frei von jedem Mysticismus und Theologismus, frei auch von jedem einseitigen naturwissenschaftlichen Doctrinarismus, gelangt auf dem Wege consequenten systematischen Denkens zu eben dieser ethischen Ur- und Heilswahrheit und weist schlagend und überzeugend das Mitleid als Fundament der Moral, als einzige Triebfeder jedes selbstlosen, das wahre Heil der Menschheit fördernden Handelns nach. Und indem er dieses Mitleid, dieses Sichwiedererkennen im Anderen auch auf das Thier ausgedehnt wissen will, getreu dem tief-sinnigen „tat twam asi“ (das bist Du!) der Brahmanen, setzte er einen wesentlichen Punkt der Ethik, welcher dem christlichen Bewußtsein aus hier nicht nachweisbaren Gründen abhanden gekommen war, wieder in seine Rechte ein. In der Möglichkeit aber, daß überall und zu jeder Zeit Wesen leben können, die, jenem Mitleid nachgebend, ihren selbstsüchtigen Willen brechen, um ihn in den Dienst der Gesamtheit zu stellen, liegt die „moralische Bedeutung der Welt“ (vergl. Parerga und Paralipomena II. 205) — im Gegensatz zu ihrer rein physischen, dem Drange nach Leben und selbstsüchtigem Lebensgenuß. Mit anderen Worten: „Die größte, wichtigste und bedeutendste Erscheinung, welche die Welt aufzeigen kann, ist nicht der Weltzerberer, sondern der Weltüberwinder.“ (vergl. „Welt als Wille und Vorstellung.“ I. 456.)

Diese ethische Seite seiner Weltanschauung ist ein herrliches Vermächtniß, welches der Philosoph uns hinterlassen, nicht minder herrlich aber auch die andere: die ästhetische! Was uns das Kunstwerk eigentlich sagt und bedeutet, die Art unserer vollkommenen Freude an demselben und die Gründe dafür, das Wesen des Genies, die Eigenthümlichkeiten seines Charakters, die Art seines Schaffens, dies Alles ist wunderbar tief und doch klar von Schopenhauer untersucht und nachgewiesen worden. In einem Feuilleton-Artikel freilich läßt sich Derartiges nicht wiedergeben; wir begnügen uns darum mit diesem Hinweis und fügen nur noch hinzu, daß Schopenhauer der erste Aesthetiker war, welcher der Musik die einzig ihr gebührende Stelle, als Universalprache der Menschheit, als das Wesen der Welt, die Grundstimmungen des Lebens ausdrückende Kunst, im System der Künste anwies. Seine Ausführungen „Zur Metaphysik der Musik“ (W. a. B. u. B. Band II.) sind wahrhaft erhabene Offenbarungen.

Bekanntlich stand auch die Weltanschauung Richard Wagner's, eines der größten Künstler aller Zeiten, mit der Schopenhauer's im innigsten Zusammenhange, und Wagner's Werke erst liefern die rechten praktischen Beispiele zu jenen theoretischen Untersuchungen und metaphysischen Speculationen über Wesen und Werth der Musik. So allumfassend aber war der Weltblick dieses Weisen, daß neben den Tiefen und Höhen des Lebens auch das eigentliche „Flachland“ mit seinem kleinlichen Wesen und Treiben seine Aufmerksamkeit stets zu fesseln, seine Gedankenarbeit anzuregen vermochte. Das beweisen seine von feinstem Menschenkenntniß und schärfster Beobachtungsgabe zeugenden „Aphorismen zur Lebensweisheit“ (Parerga und P. I.), die jeder Gebildete, ob Weltmann, ob still Lebender Privatmann, mit Ernst und Aufmerksamkeit lesen sollte. Seine Geistesbildung, seine Kenntnisse, seine Velebenheit waren phänomenal — daher seine Philosophie den Eindruck eines erhabenen Ganzen macht, in welchem jeder Theil

völlig zum anderen paßt, in welchem nichts Unnützes — und doch mehr enthalten ist, als in allen Schriften aller Philosophen vor ihm.

In der That, vor einem Weltbilde, wie es in diesem Geiste vorhanden gewesen, müssen wir in staunender Ehrfurcht uns beugen. Wir föhlen ihm gegenüber zwar unsere eigene Kleinheit und Unzulänglichkeit schmerzlicher als sonst, aber die Möglichkeit einer solchen Erscheinung stärkt unseren Glauben an das Ewige, Große und Gute, zeigt uns den Weg zu den höchsten Zielen wahrer Würde und Sittlichkeit!

Nur sehr kurz und auf die eigentliche Metaphysik gar nicht eingehend, haben wir Schopenhauer's Philosophie im Obigen betrachtet, einerseits weil metaphysische Erörterungen sich für ein politisch-belletristisches Tagblatt nicht wohl eignen, andererseits aber auch, weil wir selbst dem Philosophen nicht auf allen seinen Wegen zu folgen vermögen. Sehe Jeder selbst zu, wie weit er auf dem Pfade metaphysischer Speculation Schopenhauer begleiten will und kann.

Doch sei uns gestattet, noch ein Wort über den sogen. „trostlosen Pessimismus“ Schopenhauer's hier zu sagen. Es verhält sich nämlich mit dieser Seite seiner Weltanschauung vielleicht so: Das philosophische Genie empfindet, im steten Hinblick auf den einen festen, aber fernem Punkt, die Heilslehre von der Erlösung durch das Mitleiden, die nächtigen Schatten, welche zwischen jenem Punkte und dem forschenden Denkergeiste liegen, doppelt bedrückend, sie erscheinen ihm doppelt finster und trostlos — während uns gewöhnlichen Menschen ein Augenblick wahrer Freude, zu welcher der Schreiber dieser Zeilen die sogen. materiellen, sinnlichen Genüsse freilich nicht zu zählen vermag, über Tage und Wochen des Leidens tröhnet und erhebt. In diesem Sinne sagt der Dichter:

„In einem Augenblicke  
Drängt oft sich alles Blau —  
Und nicht vergeht in achtzig Jahren,  
Was Du im Augenblicke erfahren!“ —

Arthur Schopenhauer's äußeres Leben war das eines Weisen. Noch jung hatte er auf weiten Reisen Welt und Menschen kennen gelernt, mehrere fremde Sprachen sich angeeignet, viel beobachtet, studirt — vor Allem aber stets selbst gedacht. Im Jahre 1814 trat er in nähere Beziehung zu Götthe, der ihn in seine „Farbenlehre“ einweihte und so vertraut mit ihm wurde, wie es der Altersunterschied zwischen Beiden zuließ. 1819 erschien sein Hauptwerk: „Die Welt als Wille und Vorstellung“ — und die Arbeit seines ganzen übrigen Lebens weihete Schopenhauer dem Ausbau desselben durch Ergänzungen, immer neue Beweisführungen, Erläuterungen. Im Jahre 1841 erschienen seine beiden Abhandlungen „Ueber die Freiheit des Willens“ (preisgekrönt von der königlich norwegischen Societät der Wissenschaften zu Drontheim) und „Ueber das Fundament der Moral“. Hierauf folgte im Jahre 1844 die zweite um einen ganzen Band „Ergänzungen“ vermehrte Auflage des Hauptwerkes, dann 1851 die beiden Bände „Parerga und Paralipomena“, welche gleich nach ihrem Erscheinen auch in weitere Kreise drangen. Kleiner an Umfang, wenn auch nicht minder bedeutend, ist die Schrift „Ueber den Willen in der Natur“ (1836). — Die letzten dreißig Jahre seines Lebens verbrachte der große Denker in stiller Zurückgezogenheit zu Frankfurt a. M., unablässig forschend und sinnend — bis der Tod am 21. September 1860 auch hier zerstörend, doch nicht vernichtend eingriff.

Bekanntlich wurde Schopenhauer bei Lebzeiten von den Gelehrten ignorirt, vom großen Publikum als „Sonderling“ angesehen und weiter nicht beachtet. Er selbst aber war sich seines Werthes und der Wichtigkeit seiner Geistesthaten voll bewußt. Mit schonungsloser Satyre und Fronte behandelte er in seinen Schriften jene Gelehrten, deren Unverstand oder Neid ihn nicht zu Worte kommen lassen wollte und darum todt schwieg — und mit kräftigem Selbstbewußtsein vertrat er seine Rechte und Verdienste. In den letzten Jahren seines Lebens war es ihm denn auch beschieden, zu sehen, wie das Publikum sich für seine Schriften immer mehr erwärmte und geistvolle Anhänger seiner Lehre für dieselbe öffentlich in die Schranken traten — so Dorguth, Frauenstädt, Lindner.

Einer erhabenen Prophezie gleich aber klingen die Verse, welche er ein Jahr nach Vollendung seines Hauptwerkes niederschrieb:

„Aus langgehegten, tiefgeföhltten Schmerzen  
Band sich's empor aus meinem innern Herzen.  
Es festzuhalten hab' ich lang' gerungen:  
Doch weiß ich, daß zuletzt es mir gelungen.  
Nöht Euch d'rum immer wie ihr wollt gebärden,  
Des Werkes Leben könnt Ihr nicht gefährden.  
Aufhalten könnt Ihr's, nimmermehr vernichten —:  
Ein Denkmal wird die Nachwelt mir errichten!“ —

Und ein Denkmal soll dem großen Weisen jetzt wirklich in Frankfurt errichtet werden! —

## Am Camilla.

Von Johanna Feilmann.

(44. Forts.)

Mathilde verglich Giuseppe's Betragen gegen sie mit dem Kendal's. „Warum hat er mir nicht den Weg meiner Pflicht gezeigt, wenn ich geblendet in der Fere ging! Ist er wirklich der Freund meiner Seele, mein zweites Ich? Hat es ihm an Muth gebrochen, mir in diesem Kampfe beizustehen? Oder schlimmer, fürchtete er mir zu rathen, damit ihn später kein Vorwurf treffe? Das wäre klein, kleiner als ich selber in Gefahr war, zu handeln. Und nun rief sie sich zum ersten Male in's Gedächtniß zurück, was sie Alles um seinetwillen schon ertragen! Daß selbst der Deumund gewagt, sie, die stolze, kalte Signora Tosti zu tadeln, weil sie im Hause des Schwagers blieb! Nein, ich gehe nicht mit Giuseppe zurück, ich will mit Camilla ein neues Leben voll Licht und Wärme beginnen! Ich will Liebe empfangen nach so vielen Jahren der Entfagung und des Opfern; denn Camilla ist das einzige Wesen auf der Welt, das liebt, wie ich geliebt sein möchte, das mich nicht für gefrorenes Wasser hält. Und Kendal, auch er hat in mein Inneres geschaut, trotz der kurzen Bekanntschaft kennt er mich besser als Giuseppe.“

So versuchte Mathilde die ganze Nacht hindurch, einen Schleier aus ihren eigenen Hirngespinnsten zu weben, den sie über das klare, leuchtende Bild Giuseppe's breitete, bis es verbunkelt war!

Am nächsten Morgen ließ sie Giuseppe bitten, sich ihr ein Stündchen zu widmen.

Sie stand im duktigen, weißen Morgengewand am offenen Fenster und pflückte welke Blätter von den Schlingpflanzen, welche in einem Blumentische in der Nische des Zimmers standen. Ueberascht blieb er auf der Schwelle stehen, denn sein scharfer, liebevoller Blick erkannte sofort an den gerötheten Lidern, den tiefen nächtigen Schatten, welche unter ihren Augen lagerten, der ungewöhnlichen Blässe ihrer Wangen und Lippen, daß Mathilde schwer leide.

Sie reichte ihm die Hand zum Morgengruß wie gewöhnlich und lud ihn ein, neben ihr Platz zu nehmen. Ruhig, gefaßt theilte sie ihm den Entschluß mit, Camilla an Kindesstatt annehmen zu wollen, wie sie es vor einigen Monaten beschlossen.

Gleich Sonnenschein glitt es über sein schönes Gesicht, indem er Mathildens Hand faßte und sie küßte.

„Die Ueberraschung ist groß, Mathilde, die Freude unaussprechlich, welche ich empfinde!“

Und nun lauschte er mit vor Wonne klopfendem Herzen den Worten Mathildens, wie sie mit warmen, begeisterten Ausdrücken die Zukunft malte, dies gegenseitige Aufgehen zweier Seelen, das Geben und Nehmen zwischen Mutter und Tochter, den Einfluß der Erziehung gerade in den Jahren, wo sich das Gemüth, weich wie Wachs, bilden lasse.

„Aber wir müssen uns trennen, Giuseppe, denn —“

Wie plötzlich von einem Messer gestochen, so fuhr er von seinem Sitz empor.

„Wie, Du und ich uns trennen, Mathilde, niemals!“

„Und doch muß es sein, Giuseppe, hundertfache Gründe zwingen mich von Dir, Freund; ich will mich ganz und gar Camilla schenken; Du weißt, bei mir gibt es nichts Halbes. Camilla paßt mit ihrem heißen Temperamente nicht für England, sie bedarf südlicher Luft, südlicher Sonne. Ihr katholischer Glaube, ihre ganze Anlage ist südlisch, nur auf dem heimischen Boden kann diese Mädchenblüthe sich entfalten, wenn nicht die Knospe vergehen soll, bevor sie erbrochen.“

„Das ist kein Grund, warum wir uns trennen sollten! Mathilde, schon längst, Du weißt es, war es meine Absicht, nach Mailand zu ziehen und meinen Söhnen das englische Geschäft zu überlassen. Ja, mich zieht sogar die Sehnsucht nach der Vaterstadt! Nur weil ich glaubte, Du betrachtetest London wie Deine Heimath, blieb ich dort, Mathilde. Mailand wird Alles bieten, dessen Camilla zu ihrer musikalischen Ausbildung bedarf.“

Mathilde war bestürzt; jetzt befand sie sich selber in der Lage,

wo die nackte Wahrheit verschleiert werden mußte. Konnte sie Giuseppe ihre wirklichen Gründe mittheilen? Nein, nimmermehr sollte je ein Wort über ihre Lippen, das ihm ihre Liebe verrathen konnte.

„Giuseppe, es gibt noch viele Gründe,“ stammelte sie, unter seinem forschenden Blick erröthend, „sieh, früher war es ja Alles anders, ganz anders; ich lebte in Deinem Hause, theilweise die Erzieherin Deiner jetzt selbstständigen Söhne, ich wußte nicht, bin ich Wittve, bin ich frei — ich bin frei, und kann und darf nun nicht länger bei Dir bleiben; was ich in Bezug auf Camilla sagte, ist wahr, aber es diene mir als Vorwand, ich kann nicht lügen, wenn Du mich anschaust!“

Woher waren die Worte gekommen? Sie wußte es selber nicht. Faßte Giuseppe den Sinn? Er griff sich, erblickend, nach dem Herzen und wich einen Schritt zurück.

„Du hast Recht, Mathilde, Du bist frei, aber erinnere Dich, wenn einst der Tag kommt, an welchem sich Camilla von Dir ablöst und Du Dich einsam fühlst, daß Du stets den alten Platz im Herzen Deines Bruders unbesezt finden wirst.“

Später am Nachmittag wandelten Beide, als wäre Nichts vorgefallen, im Garten, stets die Zukunft Camilla's, die häusliche Einrichtung Mathildens in Mailand zum Gegenstand ihrer Unterhaltung. Da näherte sich Camilla im weißen Kleide, einen großen Strauß in der Hand, das Haar glatt geschweift, der lang herabhängende, feisgeflochtene Zopf war unten mit der verblühten grünen Atlaschleife gebunden. Lustig flatterten die Bänder im Winde. Mit möglichst steifer Haltung schritt sie auf Mathilde zu, das Gesicht ernsthaft, ohne eine Miene zu verziehen.

„Kind, wie siehst Du aus, was hast Du denn gemacht?“ rief Mathilde erstaunt, vor Schrecken über Camilla's Aussehen den Strauß fallen lassend, den diese ihr mit einer den Engländerinnen abgelernten Verbeugung überreichte, „wie siehst Du denn nur aus?“

Giuseppe mußte trotz seiner ernsthaften Stimmung über Camilla lachen und drehte sie um und um.

„Welch prächtiger Zopf, aber wo sind denn nur Deine Locken, Deine prächtigen Locken?“

„Ich bin zu alt für Locken, Signor Tosti, ich bin ja kein Kind mehr, und ich wollte so gern der guten Signora gefallen, ich —“

„Aber wo ist denn Dein Kuß, Liebling?“ unterbrach sie Mathilde, „und warum nennst Du mich Signora und nicht Deine Mama, Du weißt doch, daß ich es wünsche.“

„Ja, Signora, aber gestern Abend, da —“

In ihre Augen traten funkelnde Thränen, die sie mit den Lidern zu zerdrücken strebte, die Stimme stockte.

„Lassen Sie mich gehen, Signora, Madame Dubois wünscht, ich sollte Ihnen den Strauß Feldblumen bringen.“

Giuseppe stand wie vor einem Räthsel.

Da schlang Mathilde den Arm um Camilla und zog sie zärtlich, selber bewegt, an sich.

„Bin ich hart gewesen, mein Kind? Ich habe es nicht so schlimm gemeint.“ Sie küßte Camilla auf den Mund.

„O heilige Madonna,“ rief Camilla, gleich in ihre sprudelnde Lustigkeit übergehend, „meine kleine Mama küßt selber gern und verbietet es mir. Und sie findet mich auch gar nicht häßlich mit den Locken.“ Schnell die welligen Strähne lösend, daß diese auf ihr weißes Kleid in ihrer dunkeln, glänzenden Pracht herabfielen, schwenkte sie sich um und um, singend: „Die kleine Mama küßt selber gern, die kleine Mama küßt selber gern.“ Dabei raffte sie blitzschnell das grüne Atlasband vom Vorbeerstrauch, auf den sie es geworfen, und Giuseppe's und Mathildens Hände fassend, band sie dieselben lachend und trällernd zusammen.

Mit beiden Händen das Röschchen ihres Kleides haltend, flatterte sie, einer Taube gleich, fort.

(Fortf.)

**An den Bürgerschaft der Stadt Wiesbaden.**

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer Sitzung auf Freitag den 24. Februar c. Nachmittags 3 Uhr in den Wahlsaal des neuen Rathhauses mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß nach § 24 des Gesetzes vom 26. Juli 1854 und §. 5, Absatz 4 der Instruction für Bürgermeister und Gemeinderath vom 31. März 1862 Mitglieder des Bürgerausschusses, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, in eine Ordnungsstrafe von 1 Mark 71 Btg. zu nehmen sind.

Tagesordnung: 1) Genehmigung von Fluchtlinienplänen; 2) Beschlußnahme zu dem Projecte einer Straßenverbindung zwischen der Emserstraße und verlängerten Philippbergstraße; 3) Gesuche um Dispensation von der Erfüllung baukautarischer Bedingungen; 4) Genehmigung eines Kaufvertrags; 5) Genehmigung einer Waldausstockung behufs Vergrößerung des Schießstandes des Bürger-Schützen-Corps; 6) Mittheilung einer Entscheidung des Ober-Bauverwaltungs-Gerichts, betreffend die Veräußerung der Bauerlaubnisse bei eingeleitetem Fluchtlinien-Festsetzungsverfahren; 7) Gesuch eines Mitgliedes des Bürgerausschusses um Entbindung vom Amte; 8) Mittheilung einer bürgerlichen Reclamatation der Kreis-Ersatz-Commission und deren Stellvertreter; 9) Neuwahl der Tagations-Commission nach Vorbericht des Gesetzes über die Kriegsteilungen.

Die Namen der bisherigen Mitglieder der sub pos. 8 und 9 benannten Commissionen können im Rathhause, Zimmer No. 25, erfragt werden.

Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 20. Februar 1888 v. Hehl.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung des im Etatsjahre 1888/89 für die hiesigen Garnison-Anstalten erforderlichen Bedarfs an **Brennholz, Petroleum, Dochtband, weißem und gelbem Sand, Mainsand, Kies, Seife und Soda, Ofenrosten und Ofenheizen** von Gußeisen, ferner die Ausführung der laufenden **Glaserarbeiten, die Anfuhr von Steinkohlen**, sowie die **Uebernahme und Abfuhr des alten Bettstrohes** wird im Submissionswege vergeben. Hierzu ist Termin auf **Freitag den 2. März cr. Vormittags 11 Uhr** im Zahlmeister-Bureau anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufzulegen.

Wiesbaden, den 8. Februar 1888.

6962 **Unteroffizierschule.**

**Stammholz-Versteigerung.**

**Donnerstag den 1. März l. J., Vormittags 10 Uhr** anfangend, kommen im Hattenheimer Gemeindefeld in den Distrikten „**Krummethal**“, „**Röschbrunnen**“, „**Wesenhammer**“ und „**Wesenhoch**“

74 eichene Stämme von 201,11 Festmeter zur Versteigerung.

Zusammenkunft am „**Saisgarten**“, von wo der Anfang im Distrikt „**Krummethal**“ gemacht wird.

Hattenheim, den 18. Februar 1888.

401 **Die Bürgermeisterei.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Den geehrten Herrschaften, sowie meiner verehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich heute in der **Faulbrunnstraße No. 10** ein

**Blumen- und Pflanzen-Geschäft** eröffnet habe und werde ich bestrebt sein, die mich besuchenden Kunden reell und billig zu bedienen.

Achtungsvoll **Markus Heisswolf.**

NB. Vom 1. April ab ist das Geschäft **Lanngasse No. 4**, im Hause des Herrn **Brigoldr Steiner.** 8286

Wegzugshalber sind verschiedene, eintige Monate gedrauchte **Möbel** billig zu verkaufen. Näh. **Bleichstraße 24, Part.** 8277

**1863 — 1888.**

Dem lieben Baare Herrn **Louis Himmler** und Frau, **Katharine Himmler**, geb. Herrmann, die besten Wünsche zum heutigen Jubiläum mit dem herzlichsten Wunsche, daß die goldene und diamantene Hochzeit in steter Gesundheit erreicht wird. **Siu alter Freund.** 8009

**Platz-Agent** (H. 4) 39

gesucht zum Vertrieb von Eisenmöbel. Den Vorzug erhalten solche, welche mit Restaurationen in Verbindung stehen. Off. sub **D. W. 1501** bef. **Haasenstein & Vogler, Köln.**

**Unterricht.**

Eine f. h. Lehrfach gepr. L. f. u. besch. Anbr. Stellung in einem katholischen Pensionat. Fr.-Off. sub **Ch. R. R. 3** postlagernd Bonn erbeten. 8394

**Gesucht 1-2 Kinder im Alter von 6-7 Jahren** aus guter Familie zu Ostern oder Michaeli, die sich gern an Privat-Unterricht eines kleinen Mädchens betheiligen wollten. Gef. Offerten unter **L. 4** an die Exped. d. Bl. 8358

Eine geprüfte, evang. Lehrerin, 32 Jahre alt, der englischen Sprache vollkommen mächtig und in der Leitung des Hauswesens erfahren, sucht zu Ostern Stelle. Offerten an **B. H.**, Rheinstraße 53, Wiesbaden, erbeten. 6886

Ein Fräulein, gepr. Lehrerin, w. Privat- u. Nachhilfestunden, erth. Beste Referenzen. Näh. Honorar. **R. Exp.** 92 **Praetorius**, Schwalbacherstrasse 22, II, ertheilt deutschen, englischen und französischen **Unterricht.** 6623

A German Lady, recently returned from England, where she has resided 12 years as governess in families of rank, wishes to give private Lessons in English and German. Highest references. Apply by letter to the Office of this paper. Initials **M. S. 95.**

**Englischen Unterricht** in Austausch gegen deutschen oder französischen sucht ein junger Deutscher. Gef. Offerten sub **A. S. 12** an die Exped. d. Bl. erbeten. 8346

**Englischer Unterricht**, hauptsächlich Conversation, gesucht. Off. mit billigster Preisangabe unter **P. K.** an die Exped. 8374 **English Conversation and Grammar** by a very experienced Lady. Address: **A. 49** Exped. d. Bl. 5811

**Leçons de français** d'une institutrice diplômée à Paris. Taunustrasse 1 („Berliner Hof“), III<sup>e</sup> étage. 7854 Eine akademisch geübte Lehrerin erth. gründl. Klavier-Unterricht à St. zu 1 Wk. 50 Bf. Off. u. **B. 4** an die Exped. 7162

**Gründlicher Unterricht im Klavierspiel und Gesang** wird von einer Dame ertheilt. Honorar pro Stunde 1 Wk. Näh. in der Buchhandlung von **Jurany & Hensel.** 8377

**Violin-Unterricht** wird ertheilt gegen sehr mäßiges Honorar. Näh. Exped. 8319

**Verloren, gefunden etc**

Verloren ein **Zet-Armband** (Schlange) von Sonnenberg bis Wiesbaden. Abzug gegen Belohn. **Geisbergstraße 32.** 8339

Verloren am Montag Abend durch die **Wesbergasse**, große Burgstr., **Wilhelmstr.** bis **Rheinstr.** 320 Meter schwarzseid. **Satin** in gr. Papier. Abzug g. Bel. **Göthestraße 3, II.** 8363

Verloren am Sonntag ein **sechsbältriges Kleeblatt**, zwischen **Glas** gefast, mit silbernem Rändchen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Martinstraße 2.** 8312

Ein kleiner, weißer **Hund** (Fox-Terrier) in der **Abelsbaldstraße** entlaufen. Abzugeben **Rheinstraße 72, II.** 8327

Ein schwarzer **Spitzhund** zugehauen. Näheres in **Sonnenberg bei Bremser.** 8292

Ein donnerndes Hoch soll fahren in die Ecke der Steingasse und Behrstraße, daß die Federn in Wiesbaden herumfliegen und alle Regenschirme her bedecken.

Neunzehn Jahre sind vorüber,  
Wo Du, Dina, die Welt erblickt,  
Und manche schöne Stund' verfloßen,  
Die Dein junges Herz beglückt.  
Wäg' auch fern von Deinem Herzen  
Kummer und Leid stets fern sein;  
Denn es machte uns All' Schmerzen,  
Solltest Du Dich nicht des Daseins freu'n.

8311



J.... B.....

**Costüme** von 6 Mk. an, Hauskleider v. 4 Mk. a. w. schön u. sauber angef. Näh. Langgasse 48. Stb. I. 29

**Unterzeichnete** bringt ihre Bettfedern Reinigungs-Anstalt in Erinnerung. Achtungsvoll Frau J. Iffler. Sommerstraße 4. 7318

**Antiquitäten** und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft 112 N. Hess. Könial Hoflieferant, Wilhelmstraße 12.

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. **Dranienstraße 17, II.** 8096

Als per. die **Kleidermacherin** in und außer dem Hause empfiehlt sich **M. Stahl**, Hellmündstraße 39. 7926

Eine **gebildete Kleidermacherin** empfiehlt sich. Näh. **Moskstraße 3, Hinterhaus.** 8304

Eine perfekte **Kleidermacherin** nimmt noch einige Kunden in und außer dem Hause an. Näh. **Berggasse 43 3 St.** 8323

Eine perfekte **Kleidermacherin** über nimmt Arbeit in und außer dem Hause. Näh. **Langgasse 3 2 Stod.** 8386

Arbeiter erhalten **Mittag- und Abendessen** Hellmündstraße 40, Hinterhaus. 7942

**Immobilien, Capitalien etc.**

**Schöne Villen** in der oberen Kapellenstraße mit großen Gärten billig zu verkaufen. Näh. bei **Ch. Falke**, kleine Burgstraße 7. 8301

**Villen und herrschaftl. Besitzungen, Hotels, Gastwirthschaften, sonstige Geschäfts- und Privathäuser** hier und auswärts, Bergwerke, Fabriken, Hofgüter, Liegenschaften jeder Art, Pachtungen, Beteiligungen etc. etc. empfiehlt und übernimmt das schon lange bestehende und bekannte **Immobilien-Geschäft von Jos. Imand**. Bureau: Weiststraße 2 (untere Röderallee). 65

**Herrschaftshaus** mit großen Wohnungen und Garten in feinsten Lage, gut rentirend, verkaufe ich mit mäßiger Anzahlung an einen soliden Käufer zur **Capitalanlage** unter der Taxe. Näh. durch **Fr. Mierke**, Weiststraße 4, 2 St. 7061

**Kleines Haus** mit großem Garten, Bauplatz, für 19,000 Mk. zu verkaufen. **Fr. Bellstein**, Bleichstraße 7. 8176

**Villa** freier, gesunder Lage, 15 Minuten von Mitte der Stadt, soll für 38 000 Mk. verkauft werden durch **Fr. Mierke**, Weiststraße 4, II. 7062

**Haus** mit Scheune, Stallung, rentabel, billig zu verkaufen. **Fr. Bellstein**, Bleichstraße 7. 8177

**Kleines Haus** mit Garten, neu, practisch und solid gebaut, unweit des Mittelpunktes der Stadt ist bei 12,000 Mk. Anzahlung preisw. zu verkaufen. Näh. durch **Fr. Mierke**, Weiststraße 4, 2 St. 7170

**Elegantes Haus**, 4 Wohnungen, rentabel, für 47,000 Mk. zu verkaufen. **Fr. Bellstein**, Bleichstraße 7. 8178

Eine **Wirthschaft** mit Inventar auf 1. April zu verpachten. Näh. Exped. 8336

**Zu verkaufen eine reizende, möblirte Villa, 13 Zimmer, groß. Garten (1 1/4 Morgen), belegen im Curparke des Seebades Misdroy, ist für 36,000 Mark fest zu verkaufen oder gegen ein Objekt in Wiesbaden zu vertauschen d. J. Chr. Glückliche, Immobilien-Agentur Wiesbaden, Nerostraße 6. 7793**

**5-6000 Mk.** werden per sofort von einem Geschäftsmann gegen entsprechende Zinsen auf vier Monate gesucht, event. Eintragung auf ein im Besitze desselben befindliches Haus. Gef. Offerten sub **B. S. 25** postlagernd an das Hauptpostamt Wiesbaden erbeten. 8019

**Gesucht eine Kapitalaufnahme** von **20-25 Mille** (actio 188/2) auf eine im Ausblühen begriffene Fabrik in hiesiger Gegend. Offerten erbeten unter **U. 2489** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 8000 Mk. und **2000 Mk.** auf Nachhypothek gesucht. Offerten unter **A. R. 19** an die Exped. d. Bl. erb. 8212  
**25-26,000 Mk.** zu leihen gesucht bis 1. Juni. R. Exp. 8115  
**16,000 Mk.** werden auf gute 2. Hypothek per sofort gesucht. Näh. Exped. 8322  
**20-25,000 Mk.** zu 4 pCt. auf 1. Hypothek, doppelte Sicherheit, auf 1. Juli gesucht. Näh. Exped. 8306

**Kapital-Gesuch.**  
Ein lediger, solider und strebsamer Mann mit feinem und flottem Geschäft sucht behufs Ausführung größerer Aufträge für auswärtige Handlungshäuser ein **Darlehen von 1-1,000 Mark** gegen entsprechende Zinsen bei völliger Sicherheit, da I. habe auch selbst ein größeres Vermögen als Gründungs-Kapital im Geschäfte besitzt. Offerten unter **C. G. 29** an die Exped. d. Bl. erbeten. 8388  
**100,000 Mk.**, auch geth., auf 1. Hyp. auszul. R. E. 6265  
**200,000 Mk.**, auch geth., gegen 1a Hypotheken sofort auszuliehen. **P. Fassbinder**, Neugasse 22. 8348  
**40-50,000 Mk.** auf 1. Hyp. per 1. Juli auszul. R. E. 6265  
**20-30,000 Mark** auf Hypothek bis 2/3 der Lage anzuliehen. Offerten an **Fr. Mierke**, Weiststraße 4, II. 8306  
**10,000, 15-20,000 Mk.** auf 2. Hypothek anzuliehen. **Linz**, Mauergasse 12. 6267  
Capital von **100,000 Mk.** zu 4% auf 1. Hypothek sofort zu verleihen. Offerten sub **O. v. H.** postlagernd hier. 8370  
**8-9000 Mk.** a. 1. Hyp. auszul. d. M. **Linz**, Mauerg. 12. 6471

**Dienst und Arbeit.**

**Personen, die sich anbieten:**  
Eine **Verkäuferin**, welche längere Zeit in einem Tapissier-Geschäfte thätig war, sucht Stelle. Näh. Exped. 8314  
Ein junges, isral. Mädchen (Norddeutsche), welches schon mehrere Jahre in einem Weiß-, Wolle- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig, sucht Stellung. Die besten Referenzen sind vorhanden. Gef. Off. unter **G. H. 27** an die Exped. 8366  
Ein Mädchen sucht Beschäftigung im **Bügeln**, am liebsten in einer Wäscherei. Näh. **Welltribstraße 33, Parterre**. 8307  
**Reinl.**, ältere Frau f. Besch. im Waschen u. Putzen, Monat- od. Anst. Näh. „**Karlstrüber Hof**“, 111 bei Frau **Weimer**. 8321  
Eine Frau sucht noch einige Kunden im Nähen. Näh. **Friedrichstraße 45, Hinterhaus, 1 St. b.** 8299  
**E. Frau** f. Monat- od. Anst. Näh. **Nerostr. 24, G., D** 8291  
**E. reinl. Frau** sucht Monatsstelle. R. **Lehrstr. 12 Stb., D.** 8368  
Ein starkes Mädchen, das sich jeder Arbeit willig unterzieht, sucht Monatsstelle für den ganzen Tag oder sonst. **Beschäft. des Tages über.** R. **Steingasse 6 1 r** 8391  
Eine **Hotel- oder Herrschaftsköchin** sucht auf 1. oder 15. März Stelle. Offerten unter „**Köchin**“ in der Exped. erbeten. 8006

Eine Person geeigneten Alters sucht Stelle als bürgerliche Köchin oder Mädchen allein. Näh. Exped. 8120  
 Perf. Köchin sucht Aushilfsstelle hier o. ausw. N. Exp. 8306  
 Ein geeignetes Mädchen mit guten Zeugnissen sucht leichte Stelle. Näh. bei Frau Zapp in Viebrich. 7939  
 Ein gew. Mädchen, welches schon in Ba. häusern war, sucht Stelle als Zimmermädchen. Näh. Exped. 8183  
 Ein anst. Mädchen, das die Hausarbeit gründl. versteht, sowie nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stell. als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näh. Langgasse 16 St. 1. St. 8185  
 Ein 23jähriges, braves Mädchen mit 3 1/2jähr. Zeugn., welches lochen kann, sucht in gutbürgerlichem Haushalt Stelle durch **Börner's Bureau**, Friedrichstraße 36. 8350  
 Tüchtige, anständ. Kellnerin empf. Bar. „Germania“. 8393  
 Für Fr., 26 J. a. (elterl. Pfarrerst.), freundl., beh. Char., in Führung des Haush. u. a. weibl. Handarb. durchaus tüchtig u. mit ehrenh. Zeugn. vers., suche unter gewissenh. Empfchl. 1. bis 15. März (ev. auch gleich) zur selbstst. Haush. Führung bei Dame od. Herrn od. auch als Stütze in kl. Famil. bei besth. Anpr. Unterf. Fr.-Off. sub **L. M. 600** an die Exp. 8284  
 Ein anständiges Mädchen (Waise), in Küchen-, Haus- und Handarbeit erfahren, sucht Stelle bei alleinstehenden Personen oder kleiner Familie, wo dieselbe dann ein Heim haben könnte. Näh. Exped. d. Bl. 8287  
 Hotelzimmermädchen empfiehlt **Ritter's Bureau**. 8396  
 Ein verm., älteres Fräulein sucht einen kleinen Wirtshausfr. Offerten unter **E. B. 92** an die Exped. d. Bl. erbeten. 8309  
 Ein anst. Mädchen, welches schon in bess. Häusern gedient hat und gute Zeugn. s. b. sieht, wünscht z. Anfang März bleib. Stell. Näh. Rheinstraße 11 4 Tr., Nachm. beim Hausverwalter. 8320  
 Ein tücht. Mädchen für allein empf. Bur. „Germania“. 8393  
 Ein starkes Mädchen, das hier noch nicht gedient hat, bürgerlich lochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Schillerplatz 3 Hinterhaus, 1 St. h. 8375  
 Ein braves Mädchen, das alle Hausarbeit versteht und gutes Zeugniß hat, sucht Stelle. Näh. Bleichstraße 33, 4. St. 8344  
 Zimmer- u. Leinenbeschließerinnen empf. **Ritter's Bureau**. 8396  
 Ein tüchtiges, solides Mädchen mit guten Zeugnissen, welches lochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht leichte Stelle. Näh. Adlerstraße 51 3 St. 8296  
 Anst. Mädchen, welches bürgerl. lochen kann und die Hausarbeit versteht, s. Stelle in ruh. g. Haushalt. N. Adelhaidstr. 23, P. 8318  
**Stellen suchen: Mädchen, welche bürgerlich lochen können, solche als Hausmädchen und solche für Mädchen allein durch Frau Schug, Hochstraße 6.** 8382  
 Empfehle Haushälterinnen jeder Branche, Kammerjungfern, Erzieherinnen mit Sprachkenntnissen. Bur. „Germania“. 8393  
**3 junge Mädchen**, von auswärts, wovon 2 noch nicht hier in St. le waren, für Hausarbeit, 1 selbstständige Köchin, 2 Mädchen für allein empfiehlt für 1. März das **Bureau Ries**, Mauertplatz 6. 8392  
 Hotelzimmermädchen und Bekleidungsbeschließerin empfiehlt das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 8393

**Stern's Bureau, Nerostrasse 10,**  
 empfiehlt für sofort und 1. März: **Bonnen, eine Kammerjungfer, Köchinnen, feine bürgerlich und perf., Haus-, Küchen- und Kindermädchen, Antzerr, Diener und Hausburschen.** 8390  
 Ein Diener, gewesener Soldat, der serviren kann, alle Hausarbeiten gut versteht, auch gern eine Krankenpflege übernimmt und in Gartenarbeit nicht unerfahren ist, sucht auf solche in einem ferneren Hause Stell. ng. Näheres durch **Leonhard Hörner**, Frankensstraße 20. 8283  
 Ein junger Mann, 24 Jahre alt, der bei der Artillerie in Straßburg gedient, sucht sofort Stell. als Kutscher oder sonst Beschäftigung. Näh. von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr bei Schuhmacher Preuß, Mauergasse 8. 8359

Personen, die gesucht werden:

**Modes.**

Eine zweite Arbeiterin gesucht, welche selbstständig garniren kann. Offerten unter **Z. E. Z. 31** an die Exped. 8342

**Modes.**

**Erste Arbeiterin** für ein feines Putzgeschäft gesucht. Offerten unter **K. 40** an die Exped. d. Bl. 8357  
 Geübte Kleidermacherinnen werden gesucht Webergasse 48 8175  
 Geübte Kleidermacherinnen sofort gesucht Webergasse 58, 1 St. l.; das. kann ein Mädchen das Kleiderm. erlernen. 8334  
 Geübte **Tailen-Arbeiterin** und eine **Rock Arbeiterin** per sofort gesucht bei Frau **Vetterling**, Zahnstraße 8. 8272  
 Tüchtige **Tailen-Arbeiterinnen** finden gegen hohen Lohn dauernde Arbeit. Näh. Exped. 8356

**Schirmnäherin,**

eine nur in feinsten Arbeit perfecte und geübte Arbeiterin, findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Wilhelm Ohaus, Mainz.** 93 (No. 19360)

**Eine perfecte erste Tallennäherin** dauernd gesucht **Webergasse 10.** 8204

Ein **Lehmädchen** gegen Vergütung per sofort gesucht. **D. Stein, Langgasse 32** 7442

Ein junges, anständiges Mädchen, das Lust hat, die Blumenbinderei zu erlernen, wird gesucht. Näh. Exped. 8285

Für die **Armen-Augenheilkunst** wird eine **Krankenwärterin** gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse besitzen. Näh. in der Anstalt Elisabethenstraße 9. 141

**Waschfrau** sofort gesucht **Wellrichstraße 46, St. h., Part.** 8360

Ein junges Mädchen für einige Nachmittagsstunden, meist zum Ausfahren eines Kindes, per 1. März oder 1. April gesucht. Näh. **Waltraustraße 5, III.** 8376

Ein ordentliches Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht **Karlstraße 16, St. h., Part.** 8295

**Hausmädchen, kräftig, stark, w. serviren kann, für ca. 1 Monat zur Aushilfe** gesucht durch **Ritter's Bureau.** 8396

**Als Repräsentantin**

w. e. gebildete, ältere, nicht alte, Dame ges. v. e. hies. Herrn (Pensionär), um d. kl. Haushalt. vorzust. Dies. würde sonst ganz frei sein u. ihre Theiln. a. d. Vergn. auch auß. d. Hause erwünscht. Auch umgekehrt wäre sich oder bereit, zu e. Dame mit eigenem Haushalt. zu ziehen. Offerten unter **D. D. 77** an die Exped. d. Bl. 8129  
 Aushilfsköchin für ca. 1 Monat sucht **Ritter's Bureau.** 8396

**Eine feine bürgerliche Köchin,**

welche auch Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse besitzt, sofort gesucht **Wilhelmplatz 2.** 7975  
**Tannustraße 5** wird eine feine bürgerliche Köchin gesucht, die auch etwas Hausarbeit mitübernimmt. 8208

**Köchin.**

Eine perfecte Köchin wird gegen hohen Lohn gesucht. Nur solche mit guten, langjährigen Zeugnissen wollen sich zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags **Kirchgasse 2b, 2. Etage,** melden. 8116

Gesucht **Köchinnen, Zimmermädchen, Kindergartenin, angehende Jungfer, französisch: Bonne, Haus- und Küchenmädchen** und ein Herrschaftsdienner auf ein Gut durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 8393

Feine bürgerl. Köchinnen, bessere Hausmädchen, Mädchen als solche allein und mehrere flotte K. u. A. erinnen für hier und auswärts sucht **Grünberg's Bar.**, Schulgasse 5 Laden. 8397

Gesucht Köchinnen, perfecte u. bürgerl., Mädchen als alle n durch **A. Eichhorn's Bureau**, Schwalbacherstraße 55. 8383

Köchin für ein Hotel Bodhaus, sowie eine tüchtige Küchenhaushälterin sucht **Ritter's Bureau.** 8396

Mehrere Hotelköchinnen für die Saison u. 1 tücht. Restaurationsköchin für sofort sucht **Grünberg's B.**, Schulgasse 5. 8398  
 Gesucht eine Restaurationsköchin d. Bur. „Germania“. 8393

Gesucht ein junges, zuverlässiges Kindermädchen **Stiftstraße 14, Bel-Etage.** 7960

Ein gutempfohlenes Mädchen, das im Kochen nicht unerfahren ist, wird für Küche und Hausarbeit gesucht Ecke der Weber- und Spiegelgasse 2, 1 Stiege hoch. 7339

Ein braves, anständiges Mädchen gesetzten Alters, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, wird gesucht. Näh. Exped. 7752

Ein Mädchen zu einem Kinde ges. Näh. Metzgergasse 12. 8037

Ein starkes Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, auf gleich gesucht Herosstraße 46 Laden. 7866

Ein starkes Mädchen gesucht Hellmündstraße 36, Part. 8132

Einf. Dienstmädchen gesucht Hämmergasse 7, Bäckerladen. 8 39

Ein kräftiges Mädchen vom Lande, mit guten Zeugnissen und in allen Hausarbeiten vertraut, wird gesucht Adelsbaderstraße 41 im Laden. 8240

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das bürgerlich kochen kann, findet für gleich Stelle. Näh. Langgasse 26 im Modewaarengeschäft. 8209

Ein ordentl. Dienstmädchen ges. Kirchgasse 9 bei Conradi. 8123

Ein tüchtiges, braves, zu aller Arbeit williges Zimmermädchen wird in ein Privat-Hotel gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche schon eine ähnliche Stelle bekleideten. Näh. Wilhelmstraße 36, 2. Stock. 8117

Schulgasse 10 wird ein Mädchen für häusliche Arbeiten auf gleich gesucht. 8127

Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn gesucht Herosthal 33. 8102

Ein Mädchen, welches sich jeder Hausarbeit unterzieht und Fremden mit serviren kann, wird sofort gesucht. Näheres Geisbergstraße 2 8351

Gesucht ein Kindermädchen mit guten Zeugnissen, um mit nach England zu reisen. Näh. Kapellenstraße 8 heute Mittwoch von 7 bis 8 Uhr Abends. 8340

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit wird gesucht Geisbergstraße 22, 2 Treppen hoch. 8313

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Wellnitzstraße 46, 1 Stiege hoch rechts. 8379

Gesucht zwei Mädchen, ein tüchtiges, welches gut kochen kann, und ein zweites für Hausarbeit auf gleich oder 1. März Goldgasse 7. 8324

Gesucht zum 1. März ein mit guten Zeugnissen versehenes, ordentliches, sauberes Hausmädchen. Zu melden Nachmittag Kapellenstraße 16, Parterre 8308

Gesucht ein ordentl. Mädchen zu Kindern, das auch Hausarbeit und Nähen versteht, auf gleich oder 1. März. Nur solche, die schon bei Kinder waren, wollen sich melden Emserstraße 20, III. 8297

Ein einfaches, braves Mädchen wird zum 1. März in eine kleine Haushaltung gesucht H. Burgstraße 7, II. 8294

Ein braves Mädchen auf 1. März gesucht Adelsbaderstraße 42 8293

Gesucht zum 1. März zu einem Kinde ein anständiges, zuverlässiges Mädchen Rheinstraße 65, II. 8338

Ein gutempfohlenes, in Küche und Hausarbeit tüchtiges Mädchen wird zu Mitte März oder 1. April nach auswärtig gesucht. Näh. Geisbergstraße 15 Parterre. 8367

Ein junges Mädchen auf's Land gesucht. Näh. Adelsbaderstraße 33, 2 Stiegen. 8354

Ein gehehres, ordentliches Mädchen wird in eine Wirthschaft gesucht Schwalbacherstraße 45. 8355

Ein älteres, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen wird gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näheres Faulbrunnenstraße 13, Parterre. 8372

Mehrere Hotelzimmermädchen per Ende März und kräft. Hotelküchenmädchen auf gleich sucht Grünberg's B. Schulgasse 5 8397

Ein tüchtiges Zimmermädchen wird per 15. März im Bahnhofs „Zum goldenen Brunnen“ gesucht. 8402

Küchen-Hausbälterinnen auf gleich und später sucht Grünberg's Bur., Schulgasse 5. 8398

Ein gefehres Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näh. Exped. 8387

Eine zuverlässige Person, welche besonders ein Kind von 8 Monaten zu beaufsichtigen weiß, wird zum 15. März zu einem gesucht Langgasse 34. 8403

Tüchtiges Frischkäsepersonal in den Berufs placirt sein und empfiehlt das Bur. „Victoria“, Weberg. 37, 1. St. 8385

Junge Leute, welche beim Militär gedient haben, gute Führungszugnisse besitzen und noch nicht 25 Jahre alt sind, werden zur Beschäftigung im Postdienst bei dem Postamt in Biesbaden (Rheinstraße) vorgemerkt.

Ein Schlossergefelle (selbständiger Arbeiter) gesucht bei J. Cratz, Mauergasse 10. 8280

Tüchtige Mäntelschneider werden gegen Vorzeignung von Probearbeit gesucht 35 Langgasse 35. 8384

Ein Wochenschneider auf dauernde Arbeit gesucht Walramstraße 2. 8298

Küche als alleinige tücht., selbst. Arbeiter, für kommende Saison gesucht durch Ritter's Bureau. 8396

Gesucht ein unverh. Restaurationskoch d. B. „Germania“. 8393

### Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen und guter Handschrift kann zur Erlernung der Buchführung etc. in ein hiesiges feines Geschäft gleich oder nach Ostern eintreten. Näh. Exped. 8205

Für meine Eisen-, Stahl- und Messingwaaren-Handlung suche einen jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling. Wilh. Weygandt, Langgasse 30. 8290

Ein kräftiger, wohlgezogener Junge von außerhalb kann die Metzgerei erlernen. Näh. Exped. 8305

Ein braver Junge kann das Tapeziregeschäft gründlich erlernen bei Chr. Gerhard, Webergasse 54 8276

Ein tüchtiger Pferdeknecht auf Hof Armada bei Frankenstein gesucht. 7943

Ein gewandter Hausbursche gesucht bei Georg Bücher, Wilhelmstraße 18. 8316

Ein Beamter mit kleiner Familie sucht gegen Wohnung St. 11e als Verwalter (mit der Gartenpflanze vertraut). Näh. Exped. 8281

## Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

### Gesuche:

Ein kleines Häuschen (auch Gartenhaus) zu miethen gesucht. R. Metzgergasse 14 1 St. 8378

Möblirtes Zimmer mit Frühstück zum 1. April von einem einzeln Herrn gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter W. H. 97 an die Exped. d. Bl. erbeten. 8368

Eine Ausländerin mit Töchterchen wünscht für einige Monate zwei sonnige, möblierte Zimmer, event. gegen Vergütung durch französischen Unterricht. Offerten unter M. 50 mit Preisangabe postlagernd erbeten. 8345

### Angebote:

Bleichstraße 8, 2 Treppen, ist ein elegantes Schlafzimmer mit Pension zu vermieten. 8369

Weilstraße 18, Seitenb. 1 Tr., sind zwei Stuben und Küche per 1. April zu verm. Freie Lage, ruhiges Wohnen. 8341

Villa obere Kapellenstraße 62 zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Lehrstraße 33, 2 St. h. 10178

Eine elegante Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör, Kirchgasse (untes Haus), ist wegen Abgang halber per sofort billig zu vermieten durch J. Chr. Glücklich. 8325

Ein freundl. möbliertes, großes Zimmer zu vermieten Wörthstraße 16, 1 Treppe hoch links. 8329

Ein freundliches, möbl. Zimmer auf 1. März zu vermieten Kirchgasse 12, II links. 8326

Manjarde mit Bett zu vermieten Mauergasse 11. 8315

Laden mit Comptoir und Magazin, sowie Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör an ruhige Miether per 1. April sehr preiswürdig zu vermieten. Näh. bei B. M. Tendlan, Marktstraße 21. 4266

1-2 Mädchen erh. Schlafstelle Hermastraße 12, 3 St. 8310

Ein anst. Mädchen erh. Stübchen mit Bett Goldgasse 9, 2 Tr. 8397

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 21. Februar 1888.)

Adler:

Winkler, Director, Dresden.
Frank, Kfm., Pforzheim.
v. Holstein, Major im Generalstab, Coblenz.
Kubale, Major, Frankfurt.
Cayer, Directionsrath, Ludwigsbafen.
Strecker, Geh Reg -Rath, Berlin.
Muth, Betriebs-Direct, Dresden.
Weber, Oberstlieut., Dresden.
Gehrich, Ob -Bahnamt-Inspector, München.
Leo, Finanzrath, Stuttgart.
Seitz, Baurath, Karlsruhe.
Wolf, Major, Münch n.
v. Perbandt, Major, Karlsruhe.
Meissner, Reg -Rath, Köln.
Jüttner, Reg -Rath, Köln.
Clausnitzer, Bau-Insp., Elberfeld.
Wackemann, Oberstlieut., Düsseldorf.
Gunst, Kfm., Köln.
Wittlinger, Hptm., Berlin.
Gaedke, Kfm., Hamburg.
Breiert, Bau-Inspect, Dusseldorf.
v. Hugo, Oberstlieut., Kassel.
Oberhoffer, Oberst, Berlin.
Niemann, Major, Berlin.
Neutzke, Reg -Baurath, Magdeburg.
Heuse, Kfm., Chemnitz.
Neufels, Kfm., Berlin.
Stiefbold, Kfm., Berlin.
Wolf, Kfm., Karlsruhe.
Sonnenthal, Kfm., Berlin.
König, Kfm., Berlin.
Bender, Fbkb., Giessen.
Lerch, Kfm., Pforzheim.
Wolff, Kfm., Crefeld.
Reinmann, Kfm., Dresden.

Äskren:

v. Tschirschky u. Bogendorff, Offizier m. Fr., Görlich.
Wehrmann, Dr., Ober-Inspector, München.
Geringinsky, Assessor, München.
Kien, Baurath, Meiningen.
Konar, Major, Strassburg.
Endres, Hptm., München.
v. Zimmermann, Major, Karlsruhe.
v. Schnüren, Major, Stuttgart.
v. Brozlin, Major, Dresden.
Kohl Eisenb-Direct., Weimar.
Schöne, Ob-Reg.-R., Stuttgart.
Linde, Major, Kassel.
v. Twardowski, Magdeburg.

Belle vue:

Vorster, Banqu. m. Fam. u. Bd., Rheydt.
London.
Bartling, Esqu., London.

Gläsercher Hof:

Friedrichs, Major, Düsseldorf.
v. Alvensleben, Frankfurt.
Sames, Offizier, Kassel.

Winnerei:

Voorgang, Kfm., Mannheim.
Tietze, Kfm., Nordhausen.
Muloth, Kfm., Pirmasens.
Zeittler, Kfm., Nürnberg.
Schraudenbach, Kfm., Hadamar.
Geil, Bauunternehmer m. Fr., Oberlahnstein.

Winnerei-Kessel:

Traub, Kfm., Karlsruhe.
Zörn, Kfm., Chemnitz.

Zum Erbsinn:

Brunner, Michelstadt.
Wagner, Landau.
Heinemann, Oldenburg.
Steinbrück, Münster.
Schilling, Coblenz.
Grünwald, Schauspieler, Mainz.
Fleischmann, Schauspieler m. T., Nürnberg.

Hotel „Zum Hahn“:

Dachsler, Kfm., London.
Hofmann, Catsenelbogen.

Grüner Wald:

Köppel, Kfm., Plauen.
Lang, Kfm., Maikammer.
Schmölle, Stud., Meiden.
Schmidt, Kfm., Gera.
Laydig, Kfm., Homburg.
Meier, Frl., Gendern.
Zahn, Kfm., Siegen.

Wassner Hof:

Seeligmann, m. Fr., Köln.
Hupfeld, Mannheim.
v. Korff, Baron m. Bd., Russland.

Curaat Nerenthal:

Briegleb, Fbkb. m. Fr., Berlin.

Winnerei-Kessel:

Förster, Kfm., Hamburg.
Siebert, Kfm., Apolda.
Kohn, Kfm., Nürnberg.
Ehrlich, inspect, Würzburg.
Keller, Major, Würzburg.
v. Kress, Major, Würzburg.
Bersch, Kfm., Mannheim.
Wilmes, Kfm., Köln.
Schöneberg, Kfm., Köln.
Fresenius, Kfm., Offenbach.
Wagne, Kfm., Dauborn.
Leidt, Kfm., Worms.
Ebricus, Kfm., Berlin.

Hotel du Nord:

v. Küster, Baron, Cronberg.
v. Gerezbow, Offizier, Petersburg.
Samelson, Consul, Berlin.

Hotel St. Petersburg:

Coulson Fr., Petersburg.

Winnerei-Kessel:

Ebmeier, Fr. Rath m. Fm., Paris.
Bredt, Landrath, Uslar.
Tschornher, Kfm., Würzburg.
Pregardien, Fbkb., Deutz.
v. Vogel, Rent., Biebrich.
Hässig, Betriebs-Inspect., Jena.
Loeser, Betriebs-Inspect, Weimar.

Schützenhof:

Boyson, Bibliothekar Dr., Marburg.
Baumeister, Secretär, Würzburg.
Bartsch, Secretär, Karlsruhe.
Hesse, Secretär, Köln.
Grund, Secretär, Kassel.
Stey, Secretär, Dresden.
Jochim, Secretär, Hannover.
Gung, Secretär, Düsseldorf.

Winnerei-Kessel:

Goidon-Coulta, Prediger, Neuenhain v. Thewal, Lieut., Berlin.
Böniger, Dr. jur., Eltville.
Weberpell, Esqu., London.
Tattersall, Esqu., London.
Maibauer, Lieut., Mainz.
Riede, Fbkb., Heidelberg.
Pick, Director, Manchester.
Becker, Rent., Sigmaringen.
v. Wendelstedt, Oberstlieut., Berlin.
Haase Reg-Rath, Berlin.
Köhe, Eisenb.-Insp., Oldenburg.
Ranatur, Ob.-Maschinen-Inspect., Oldenburg.

Winnerei-Kessel:

v. Lessel, Major, Berlin.
Haassengier, Betr.-Inspect., Berlin.
Marx, Kfm., Cannstatt.
Jung, Fbkb., Rheydt.
Seilermann, Gutsb., Grevenbroich.
Schreinert, Eisenb.-Bau-Inspect., Erfurt.
Lassifort, Fbkb. m. Fam. u. Bd., Bordeaux.

Hotel Victoria:

Blome, Graf, Becklingshausen.
Kuhl, Frl., St. Paul.

Hotel Vogel:

Bergmann, Kfm., Esslingen.

Hotel Weiss:

Nettelbeck, Reg.-Baurath, Köln.
Ziegler, Oberstlieut., Köln.
v. Böckmann, Oberstl., Hannover.
Uhlenhut, Eisenb.-Dir., Hannover.
Behrens, Buchhändler, München.
Oberländer, Kfm., Odenkirchen.

Aus dem Kunstleben unserer Stadt.

IV. Symphonie-Concert im Königlichen Theater.

W. Dieses Concert trug ein durchaus modernes Gepräge, indem es ausschließlich solche Werke zur Aufführung brachte, welche sich auf's Engste an ein dichterisches Werk anlehnen und in ihrer Charakteristik sich durchweg auf ein solches beziehen; den Mittelpunkt bildete die hier noch nicht zu Gehör gebrachte „dramatische Symphonie Romeo und Julie“ für Orchester, Chor und Soli von Hector Berlioz. Das Concert begann mit der vorzüglich ausgeführten Ouvertüre zu „Richard III.“ von Robert Wolfmann, einem der bedeutendsten Orchesterwerke, welche in der Neuzeit geschrieben worden sind. In der darauf folgenden Nummer: „Siegfrieds Tod und Trauermusik“ sang Herr Krauß das für den Concertsaal nicht dankbare Solo, da es durchaus die scenische Darstellung zur Voraussetzung hat, recht charakteristisch.

Bei der Nennung des Namens „Berlioz“ denkt man unwillkürlich nicht an dieses oder jenes Werk, sondern an die Gewandung desselben: die Instrumentation. In der That ist Berlioz der Meister der modernen Instrumentierung; es war keinem neueren Meister gegeben, sich so tief in das innere Wesen der einzelnen Instrumente hinein zu verleben, das specifisch Charakteristische derselben so tief zu erfassen und praktisch für seine künstlerische Intentionen so genial zu verwerthen, als gerade ihm. Während das eigentliche Stimmung erzeugende Element sonst der künstlerisch verwerthete musikalische Gedanke ist, dem die Instrumentierung nur helfend und die äußere Wirkung erhöhend zur Seite steht, erscheint bei Berlioz die Instrumentierung in der feinsten Charakteristik, mit welcher er entweder einzelne Instrumente oder Gruppen sprechen läßt, in der That unmittelbare Stimmung erweckend. Es ist dies der höchste Triumph der Instrumentierungskunst und in keinem Werke dieses Componisten habe ich diese Wirkung eelstanter empfunden, als in seiner „Faust-Legende“. Im Ganzen jedoch haben die Werke des gerühmten, viel bayr. und geschmähten Mannes sich weder in jenem Vaterlande, noch in Deutschland, trotz der Bemühungen der hervorragendsten Tonkünstler so recht Eingang verschaffen können; es sind immer nur einzelne Sätze aus seinen größeren Werken, welche sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen und welche daher auch eine Reihe unserer modernen Concert-Programme bilden; bei Ausführung seiner größeren Werke im vollständigen Zusammenhange hat sich immer noch eine gewisse Abspannung des Hörens bewachtigt, welche ihm das Verfolgen der Composition mehr zu einer Arbeit als zu einem unmittelbaren Kunstgenusse macht; der erhabene und erlösende Einfluß, den das wahre Kunstwerk auszuüben bestimmt ist, kann daher doch nicht so recht aufkommen. Es ist nicht das Anlehn an ein Dichtwerk, welches die Ursache dieses Mangels ist denn die ganze moderne Musik trägt den Stempel des Programmatikens; auch die Neigung des Componisten, sich mit Vorliebe in die musikalische Charakteristik rein äußerer Vorgänge so sehr zu vertiefen, welche ihm mit Recht vorgeworfen worden ist, kann es nicht lediglich sein. Berlioz versteht nicht nur, äußere Vorgänge in seinen Tönen abzuspiegeln, er hat auch die innersten Regungen des Seelenlebens beleuchtet und vermag denselben einen ebenso troppintim wie fsi haben Ausdruck zu geben: der Chor der Capulets, Melancholie und Liebessehnsucht in No. 2, sowie die Arie des No. 3 des vorliegenden Werkes bieten prächtige Beispiele dafür. Berlioz bedarf zur Entzündung seiner Phantasie durchaus einer Anregung, die außerhalb der reinen Musik liegt, und greift daher zur Schwesterkunst, der Poesie; seine Phantasie, sein künstlerisches Gefühl ist nicht stark genug, um unmittelbar musikalisch zu empfinden, sein ganzes Schaffen ist entschieden mehr durch die Reflexion bedingt, der scharfe, geistreiche Verstand ist es, welcher hier thätig erscheint als das Herz. Daher der Mangel wirklich großer, warmer und zündender Melodien, die mit unmittelbarer Gewalt an das Gefühl des Hölers appelliren und dadurch eben erst eine Wirkung hervorrufen, welche allein im Stande ist, einem größeren Werke Geltung zu verschaffen. Der Grund, weshalb kleinere Sätze des Meisters einen so großen Reiz auszuüben im Stande sind, während dieselben, in ihrem Zusammenhange als größeres Werk zu Gehör gebracht, eine gewisse Enttäuschung und Abspannung hervorrufen, scheint mir in dem eben Bemerkten zu liegen. Berlioz nimmt den Reiz des Hölers zu viel in Anspruch.

Das Werk bietet nicht nur in orchesterlicher Hinsicht, sondern auch in den Vocaltheilen sehr viele Schwierigkeiten; die Ueberwindung dieser Schwierigkeiten wurde erheblich erschwert durch den Umstand, daß, um die Höhe der Wirkung zu bringen, eine große Anzahl von Diebstählen, Mitglieder des „Götter-Bereits“, zur Unterstützung herangezogen werden mußten. Wenn daher auch einige Male die gewünschte Präcision und Klarheit vermehrt wurde — auch die Stimmung bei den Bläsern war nicht immer von zweifelloser Reinheit —, so erschien das Resultat dennoch im Ganzen ein recht befriedigendes, unter Anderem war namentlich die Ausführung des Sertzo „Free Man“ eine Glanzleistung des Orchesters. Die Solopartien des Werkes sind ziemlich unanfechtbar, die Epilogik der Berlioz'schen Melodie, sowie der Mangel an Abrundung derselben läßt das menschliche Organ nur schwer zur Geltung gelangen; besonders gilt dies von der kurzen Tenorpartie „Sertzo“, welche Herrn Schmidt übertragen war. Hr. Nachtigall sang ihr Solo recht hübsch, die Stimme derselben entwickelte in der kleinen Partie recht viel Wohlklang. Herr Kuffert verstand es, die Detail-Charakteristik in dem „Lorenzo“ recht verständlich hervorzuheben. Die Vorbereitungen zu der Ausführung der Berlioz'schen Symphonie müssen viele Mühe und Arbeit gekostet haben; umso mehr hat sich Herr Professor Mannkecht den Dank und die Anerkennung des kunstliebenden Publikums durch die Ausführung des interessanten, in der Literatur der modernen Tonkunst immerhin einen bedeutenden Platz einnehmenden, Werkes erworben.



\* **Spanien.** Eine Cavalleriecolonne ging von Sevilla nach Rio Tinto zur Aufrechterhaltung der Ordnung daselbst ab.

\* **Großbritannien.** Innerhalb weniger Tage haben die Gladstonianer drei Wählkreise davongetragen. Der hiesige davon betraf den früheren Minister Buchanan in Edinburgh, der wieder zu Gladstone zurückgekehrt war, aber sein Mandat niederlegte. Er blieb am Samstag gegen den unionistischen Candidaten mit einer allerdings knappen Majorität Sieger. Die beiden anderen Wahlen haben insofern Bedeutung, als die Gladstonianer dabei ihren Besitzstand mit einer bedeutend größeren Majorität gewahrt haben, als vor zwei Jahren ein neuer Beweis für den Umschlag der Stimmung in England zu Gunsten von Home Rule.

\* **Bulgarien.** Die russischen Vorschläge in Betreff Bulgariens beschränken sich im wesentlichen auf die Forderung, daß die Mächte gemeinschaftlich den Sultan auffordern, dieser möge als Oberlehnsherr die Regierung Ferdinands im Widerspruch mit dem Berliner Vertrag erklären. Diplomatische Kreise halten es für wahrscheinlich, daß zwischen den nächstbetheiligten Mächten, nämlich Oesterreich, England und Italien, eine Einigung über die russischen Vorschläge erzielt wird.

\* **Rumänien.** Die Kammern sind mit einer Vorkassat des Königs eröffnet worden, in welcher der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens Ausdruck gegeben, gleichzeitig aber betont wird, daß es in Anbetracht der schwierigen Verhältnisse in Europa notwendig sei, auf eine Kräftigung im Innern Bedacht zu nehmen.

\* **Türkei.** Infolge einer im Nilthale entdeckten Verschwörung ist, wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, der vor einigen Monaten nach Aleppo verbannte Tcherkesse Ahmed behufs Uebernahme seiner früheren Stelle als Leiter der Geheimpolizei des Palais telegraphisch nach Constantinopel berufen. Im Palais soll ziemlich heftige Aufregung herrschen. — Die Worte beidseitig nach demselben Blatte endgiltig die Einberufung von 100,000 Mann, die Ausführung ist aber von der Flüssigmachung des Geldes abhängig. Zwischen Petersburg und Constantinopel finden Verhandlungen statt, um die Räumungsfrage von Bosnien und der Herzegovina mit der Lösung der bulgarischen Frage zu verquiden.

### Sandel, Industrie, Statistik.

\* **Großer internationaler Wettstreit für Kunst, Wissenschaft und Industrie, Brüssel 1883.** Die Erfinder aller Länder werden eingeladen, am großen Wettstreit, und zwar in einer besonderen internationalen Abtheilung des „Génie industriel“ theilzunehmen. Diese Abtheilung wurde gebildet, um in ihr alle seit 1875 patentirten Erfindungen zu vereinigen. Die Theilnehmung ist nur mit den denkbar geringsten Kosten verknüpft. Der Verwalter dieser Abtheilung wird alle Ausgaben für Platz, gleichmäßige Ausstattung, für Ausschmückung des Raumes, für Juhr zur Ausstellung, die Anstellung des Personals, welches für die Instandhaltung der Gegenstände sowie für Auskunftsvertheilung an die Besucher engagirt wird, übernehmen. In Lasten der Theilnehmer verbleiben außer dem an die Verwaltung zu zahlenden Pauschalsumme, nur die Transportkosten. Für diese Summe, die alle Ausgaben in sich begreift, wird der Theilnehmer auch davon entbunden, sich persönlich zur Ausstellung begeben zu müssen, um sicher zu sein, daß er hier würdig und ernsthaft vertreten wird. In seiner Eigenschaft als Aussteller kann er auf Wunsch an den Wettbewerben theilnehmen, jede Firma wird im officiellen Catalog verzeichnet, ihre Erfindung der Prüfung eines competenten Preisrichters unterstellt und erhält überdies auf jeden Fall als Erinnerung an ihre Theilnehmung am Wettstreit ein Gedächtnißdiplom. Wegen weiterer Auskunft wende man sich an Herrn Raclot, directeur de la classe internationale du Génie industriel (Inventions brevetées), 22, rue des Palais, Bruxelles.

### Vermischtes.

\* **Vom Tage.** Der Einnehmer des städtischen Bethhauses in Leipzig, Namens Träger, ist wegen Unterschlagungen im Betrage von etwa 18 000 Mk verhaftet worden. Träger hat die von ihm eingeräumten Unterschlagungen dadurch ermöglicht, daß er die Beträge einzelner Bethhauskassine, welche zur Einlösung gebracht wurden, nicht gebucht hat. — Die Parajder (Ungarn) Post wurde zwischen Korond und Palsalva ausgeraubt. Der die Post begleitende Gendarm wurde ermordet, der Reutische rettete sich. Das geraubte Geld beträgt 4000 Gulden. — Infolge eines Telegramm aus Mount Vernon (Illinois) beschädigte ein Typhon mehr als 500 Häuser. Eine während des Unwetters ausgebrochene Feuerbrunst zerstörte drei Viertel des Stadtheils, worin sich die größten Läden und Magazine befanden. 29 Personen sind getödtet, über 100 verlegt. Der Verlust wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt. — Im Hofe der Strafanstalt zu Breslau wurde an dem Alois Thiem das Todesurtheil durch den Richter Kranz vollstreckt. — Ein gegenwärtig in Wien studirender reicher amerikanischer Student und Verwandter des Präsidenten Clebeland, Harry Farber von Chicago, hat seiner Vaterstadt 1 Million Dollar zur Gründung einer Universität nach deutschem Muster angeboten. — Nach Abbückung einer 16 jährigen „Strafe“ wurde vor wenigen Tagen der wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilte George Beafley in London begnadigt, nachdem es sich herausgestellt, daß er das ihm zur Last gelegte Verbrechen nicht begangen hat. Beafley war bei seiner Verurtheilung 27 Jahre alt und ist jetzt ein angehender Vierziger. — Aus Bordeaux wird gemeldet: In der Stadt liegt der Schnee bereits fußhoch, in der Umgegend über einen Meter hoch bei heftigem Sturm. — Sämmtliche dänische Eisenbahnen sind durch den starken Schneefall unbesfahrbar geworden.

\* **Die vier Urenkel Kaiser Wilhelms** fuhren am Sonntag, wie bereits hier erwähnt, vor dem Ammiral der Schloßwache bei den kaiser-

lichen Urgröfeltern vor. Man machte sich also auf ihr Erscheinen am Fenster mit dem Kaiser gefast, und in Folge dessen begann sich eine ungeheure Menschenmenge — etwa 6000 Personen — vor dem Palais zu sammeln. Im Publikum hörte man die mannigfachen Dialecte ein Beweis, daß sich unter denselben viele Fremden befanden. Jetzt hörte man das Rauschen der Musik. Der Kopf des Kaisers wird über den weißen Fenster-Vorhang sichtbar; brausender Jubel schallt ihm entgegen. Und nun entfernt ein Laiai beide Vorhänger, und ein lieblich-lächelnder Anblick bietet sich. Da stehen die drei Netteken, alle in schneeweißem Weiß gekleidet, wie die Orgelpfeifen am Fenster; hinter ihnen der Kaiser im offenen Ueberrock, die Hand auf den Jüngsten, in Gelblau gekleideten legend, den die Prinzessin Wilhelm im Arm hält. Ganz im Hintergründ und die Kaiserin auf ihrem Koffstuhl. Immer neu ausbrechender Jubel begrüßt den reisenden Anblick, und der Kaiser winkt dankend immer von Neuem mit der Rechten. Fritz, der Netteke, aber stimmt sich mit beiden Händen auf das Fensterbrett, grüßt militärisch, drückt dann den Kopf an die Scheiben und blüht den Soldaten nach, so lange er sie sehen kann. Die Vorhänger schieben sich zu und verschwunden ist das anmuthige Bild. Doch jetzt strimmt die Menge „Hel dir im Siegerkranz“ an und nochmals erscheint der Kaiser allein am Fenster. Romisch soll es sein, wenn die kleinen Prinzen — seit sie in Berlin wohnen fast täglich — mit ihren Damen an der Neuen Wache vorbei fahren. Wenn dann die Soldaten präsentiren und das „Spiel gerührt“ wird, so dankt der Netteke militärisch. Die Kleineren aber wollen es ihrem Bruder gleichthun, nur danken sie dann in der Regel nicht, sondern drohen schallhaft mit dem Finger.

\* **Die Ueberraschung der Königin.** Vor einigen Wochen gelangte an die Adressen der Kronprinzessin Stefanie von Oesterreich ein Meter hellgrauer schwerer Seidenstoffes aus Brüssel an. Niemand im Hofstaate wußte, welchen Zweck dieses Stück Zeug haben sollte, das die Kronprinzessin freudig in Empfang nahm und sogleich in ihr Arbeitszimmer trug. Am 11. d. Mts. fand in Brüssel der große Hofball statt, Königin Henriette hatte sich bereits in ihre hellgraue, mit Spitzen gezeirte Robe gekleidet, auf einem Tischchen lagen Handschuhe und ein Fächer der hohen Art bereit. Achsel nahm die Königin beides zur Hand, doch als sie bald danach im Ballsaale den Fächer aufschlug, da hörten die in der Nähe befindlichen Hofleute einen Freudenruf. Der genau zu der Toilette der Monarchin passende Fächer zeigte als Verrath eine große Vombourne, die in ihrem Felde das sprechend ähnliche Gesichtchen der kleinen Erzherzogin Elisabeth trug. Rasch rief die Königin ihren Gemahl herbei und sagte: „Sieh nur, welches Entzücken mir Stefanie wieder bereitet hat!“

\* **Das Central-Comité für das X. Verbands-Schießen** des Badischen Landes-Schützenvereins, des Mittelrheinischen und des Pfälzischen Schützenbundes in Ludwigshafen a. Rh., welches in den Tagen vom 1. bis zum 8. Juli d. Js. daselbst abgehalten wird, hat einen Aufruf an die deutschen Schützen erlassen, in dem es zu dem Feste einladet und verspricht, es glanzvoll zu gestalten, den sie auch uns einladet mit der Bitte, ihm weitere Verbreitung zu geben. Wir entnehmen demselben, daß ein für jedes Schießfeld notwendiges Bedürfnis: eine praktisch angelegte geräumige Schießhalle, in Ludwigshafen zur Verfügung steht. Die Raumverhältnisse des vor zwei Jahren neu erbauten Schießhauses seien in die günstigste Lage, den theilnehmenden Schützen Gelegenheit zu geben, auf 12 Standstrecken auf 175 Meter Entfernung, 12 Feldstrecken auf 300 Meter Entfernung, 3 Feldstrecken auf 450 Meter Entfernung und 1 Stand für laufendes Wild ihre Schießfertigkeit zu erproben, und so dürfte dem Bedürfnis der Schützen nach dieser Seite hin vollauf Rechnung getragen sein.

\* **Durch einen raffiniert angelegten Coup** einer Falschmünzergilde ist Madrid in den letzten Tagen mit falschen Fünflire-Stücken geradezu überschwemmt worden. Die königliche Münze hatte für einen bestimmten Tag die Ausgabe neuer Fünflire-Stücke mit dem Bildnis des jungen Königs angekündigt. Die Falschmünzer hatten darauf einen raffinierten Plan gebaut, der vollständig glückte. Als Operationsfeld wählten sie die Omnibus- und Tramwaylinien. Sie besaßen einzeln die verschiedensten Wagen und gaben dem Conducteur beim Einsteigen den Fahrgeldes eines der neuen Geldstücke, natürlich ein falsches. „Sieh da,“ sagte der Conducteur, „das ist das erste von den neuen Fünflire-Stücken, das mir in die Hand kommt.“ Neugierig drängte sich das übrige Publikum hinzu, das Geldstück cursirte von Hand zu Hand, und so ganz unbemerkt bemerkte dann der Passagier, er hätte solchen eine größere Summe in den neuen Geldstücken ausbezahlt erhalten. Selbstverständlich wurde von den verschiedensten Seiten an ihn die Bitte gerichtet, eines dieser neuen Stücke gegen ein altes umzutauschen; ebenso selbstverständlich erklärte er sich dazu bereit und das Geschäft ging glänzend von Statten. So kam es, daß, ehe die Münze noch ein einziges der neuen Geldstücke ausgegeben hatte, ganz Madrid schon im Besitze des wohlgetroffenen Conterfeis seines königlichen Baby war, allerdings auf werthlosem Metall.

\* **Humoristisches.** Recht trostreich. Kranker Bauer (zu seinem Weibe): „Annamierl, wann i sterben soll, so heirath' den Mathias, unsern Großknecht, er is brav und schaut auf die Wirbichschaft.“ „Kannst Dich verlassen, ich hab' schon Alles mit ihm abgemacht.“ — „Wissen Sie, wer ich bin? Ich bin Obercontroleur.“ „Dann behauere ich, daß nicht noch zwei Buchstaben vor dem Titel stehen, er wäre dann vollständig.“ „Nun, und welche wären diese?“ „G und r.“

\* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Sta.“) Angekommen in New-York D. „Schedam“ der Niederl.-Amerik. Co. von Amsterdum und D. „Serbia“ von Liverpool; in Lizard der Hamburger D. „Abatia“ von New-York; in Queenstown D. „City of Chicago“ und „Aurania“ von New-York und D. „Cephalonia“ von Boston.

**Vereins-Nachrichten.**

**Gewerkschule zu Wiesbaden.** Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2—5 Uhr: Wochen-Zeichenschule; von 8—10 Uhr: Gewerbliche Abendchule.  
**Verschönerungs-Verein zu Wiesbaden.** Abends 8 Uhr: Vorstandssitzung.  
**Baugewerke-Verein.** Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.  
**Sabelsberger Heliographen-Verein.** 8 Uhr: Uebungs-Abend.  
**Stolze'scher Heliographen-Verein.** 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.  
**Wiesbadener Radfahr-Verein.** Abends 8 1/2—10 1/2 Uhr: Saalfahrübung.  
**Turn-Verein.** Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule.  
**Männer-Turnverein.** 9 Uhr: Gesangstunde; 9—10 Uhr: Bücher-Ausgabe.  
**Wiesbadener Turn-Gesellschaft.** Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
**Männergesangverein „Sängerkreis“.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Quartett „Sifaria“.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Wiesbadener Militär-Verein.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

**Allgemeiner Kranken-Verein. E. S. Kassenarzt:** Herr Dr. Baquer, Schwalbacherstraße 45a. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2 1/2—3 1/2 Nachm. Meldestelle: Goldgasse 2a bei Herrn Vice-Director Brodrecht.

**Termine.**

Vormittags 10 Uhr:  
 Holzversteigerung in den fiskalischen Walddistrikten „Großesuder“, „Hüttenploh“, „Kagenlösch“ und „Hambach“. (S. Tglbl. 43.)  
 Holzversteigerung im Rombacher Gemeindevald Distrikt „Johannesgraben“. (S. Tglbl. 43.)

**Meteorologische Beobachtungen  
der Station Wiesbaden.**

1888. 20. Februar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	737,4	738,4	738,6	738,1
Thermometer (Celsius)	+1,3	+4,9	+4,7	+3,9
Dunstspannung (Millimeter)	3,4	3,6	3,1	3,4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	67	55	49	57
Windrichtung u. Windstärke	N. O. frisch.	N. O. mäßig.	N. O. stark.	—
Allgemeine Himmelsansicht	thw. heiter.	bed. öftl.	thw. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

**Course.**

Frankfurt, den 20. Februar 1888.

Gold.		Wechsel.	
Holl. Silbergeld RT.	—	Amsterd. 169,20	bs.
Danken	954—959	London 20,38	ns
20 Fres.-Stücke	16,13—16,16	Paris 80,70—75—70	bs.
Souverains	20,29—20,34	Wien 160,40	bs.
Imperialen	16,66—16,72	Frankfurter Bank-Disconto 8%	ns.
Dollars in Gold	4,16—4,20	Reichsbank-Disconto 3%	ns.

**Fahrten-Pläne.**

**Rheinische Eisenbahn.**

**Lahnbahn.**

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 <sup>30</sup> 7 <sup>11</sup> † 8 <sup>30</sup> † 10 <sup>36</sup> † 11 <sup>42</sup>	7 <sup>15</sup> 7 <sup>30</sup> † 9 <sup>10</sup> † 10 <sup>40</sup> † 11 <sup>21</sup> 12 <sup>27</sup>
12 <sup>50</sup> 2 <sup>12</sup> † 2 <sup>45</sup> † 3 <sup>52</sup> 4 <sup>50</sup> † 5 <sup>40</sup> †	1 <sup>11</sup> † 2 <sup>31</sup> † 2 <sup>46</sup> 3 <sup>32</sup> † 4 <sup>11</sup> † 5 <sup>25</sup>
6 <sup>42</sup> † 7 <sup>41</sup> † 9 <sup>5</sup> 10 <sup>10</sup> †	5 <sup>57</sup> † 7 <sup>30</sup> † 8 <sup>42</sup> † 10 <sup>6</sup> †

\* Nur bis Kastel. † Verbindung nach Eoden. \* Nur von Kastel. † Verbindung nach Eoden.

**Rheinhahn.**

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
7 <sup>5</sup> 8 <sup>55</sup> † 10 <sup>32</sup> 10 <sup>56</sup> 12 <sup>57</sup> 2 <sup>28</sup> 5 <sup>17</sup>	7 <sup>24</sup> † 9 <sup>15</sup> 10 <sup>56</sup> 11 <sup>54</sup> † 2 <sup>25</sup> 5 <sup>54</sup>
7 <sup>5</sup> 8 <sup>55</sup> †	6 <sup>56</sup> † 7 <sup>51</sup> 9 <sup>19</sup>

\* Nur bis Altdorfheim. \* Nur von Altdorfheim.

**Silwagen.**

Abgang: Morgens 9<sup>45</sup> nach Schwalbach und Jollhans (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 6<sup>20</sup> nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 8<sup>30</sup> von Wehen, Morgens 8<sup>30</sup> von Schwalbach, Abends 4<sup>50</sup> von Jollhans und Schwalbach.

**Reiffische Ludwigsbahn.**

**Richtung Wiesbaden-Nieberhausen.**

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 <sup>25</sup> 7 <sup>40</sup> 11 <sup>5</sup> 3 <sup>5</sup> 6 <sup>55</sup>	7 <sup>8</sup> 10 <sup>1</sup> 12 <sup>58</sup> 4 <sup>58</sup> 8 <sup>58</sup>

**Richtung Nieberhausen-Limburg.**

Abfahrt von Nieberhausen:	Ankunft in Nieberhausen:
8 <sup>29</sup> 12 <sup>7</sup> 3 <sup>51</sup> 7 <sup>25</sup>	9 <sup>17</sup> 11 <sup>58</sup> 8 <sup>47</sup> 9 <sup>12</sup>

**Richtung Frankfurt-Limburg.**

Abfahrt von Frankfurt (Fahrh.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrh.):
7 <sup>11</sup> 10 <sup>52</sup> 12 <sup>19</sup> 2 <sup>23</sup> 4 <sup>48</sup> 6 <sup>13</sup> 7 <sup>18</sup> †	6 <sup>42</sup> 7 <sup>57</sup> † 10 <sup>23</sup> 1 <sup>26</sup> 4 <sup>58</sup> 6 <sup>23</sup> 9 <sup>28</sup>

\* Nur bis Hbdr. \*\* Sonntags bis Nieberhausen. \* Nur von Hbdr. \*\* Nur von Nieberhausen.

**Richtung Limburg-Frankfurt.**

Abfahrt von Limburg:	Ankunft in Frankfurt:
8 <sup>3</sup> 10 <sup>45</sup> 2 <sup>24</sup> 7 <sup>1</sup>	9 <sup>22</sup> 11 <sup>3</sup> 4 <sup>53</sup> 8 <sup>38</sup>

**Rhein-Dampfschiffahrt.**

Rheinische und Düsseldorfer Gesellschaft.  
 Abfahrten von Biebrich: Morgens 10<sup>1/2</sup> Uhr bis Albin; 11<sup>1/2</sup> Uhr bis Coblenz; 10<sup>1/2</sup> Uhr bis Mannheim.

**Fremden-Führer.**

**Königl. Schauspiel.** Abends 6 1/2 Uhr: „Der Veilchenfresser“. Carhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Concert.  
**Merkel'sche Kunst-Ausstellung** (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.  
**Gemälde-Gallerie des Nass. Kunstvereins** (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.  
**Alterthums-Museum** (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und 2—4 Uhr, Montag, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.  
**Bibliothek des Alterthumsvereins.** Geöffnet: Mittwochs von 8—5 Uhr und Samstags von 10—12 Uhr.  
**Naturhistorisches Museum.** Während der Wintermonate geschlossen.  
**Königl. Schloss** (am Markt). Castellán im Schloss.  
**Kais. Post** (Rheinstrasse 19, Schützenhoisstrasse 8 und Mittel pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.  
**Kais. Telegraphen-Anst.** (Rheinstrasse 18) ist ununterbrochen geöffnet.  
**Protest. Hauptkirche** (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.  
**Protest. Bergkirche** (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.  
**Kathol. Pfarrkirche** (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.  
**Synagoge** (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/2 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.  
**Synagoge** (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 und Nachmittags 4 1/2 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.  
**Griechische Kapelle.** Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan.

**Auszug aus den Civilstands-Registern  
der Stadt Wiesbaden.**

**Geboren.** Am 14. Febr., dem Tagelöhner Johann Staud e. S. N. Daniel Friedrich Theodor. — Am 15. Febr., dem Tagelöhner August Fritz e. L., N. Helene Dorothea Amanda. — Dem Gasarbeiter Conrad Mousheimer e. L., N. Helene Caroline. — Am 16. Febr., dem Steinhauser gebilten Wilhelm Weber e. S., N. Hermann Wilhelm. — Dem Dieners Johannes Boppert e. S., N. Johann Christian.  
**Aufgeboren.** Der Zimmergeselle Jacob Benzel von Schmitt, Kreisles Usingen, wohnh. dahier, und Catharine Becker von Rengerskirch im Oberlankreise, wohnh. dahier. — Der Fuhrmann Johannes Schulz von Gudensberg, Kreisles Frilgar, wohnh. dahier, und Marie Eva Hedden von Nassätten, Kreisles St. Goarshausen, wohnh. dahier. — Der Metzger Carl Lorenz Wilhelm Hehl von hier, wohnh. dahier, und Anna Gahler von hier, wohnh. dahier. — Der Lehrer Ernst Friedrich Wilhelm Johann Georgi von Frankfurt a. M., wohnh. zu Bornheim im Gemeindebezirk Frankfurt, und Caroline Diehl von hier, wohnh. dahier.  
**Verheiratet.** Am 18. Febr.: Der verw. Schuhmacher Johann Friedrich Butts von Biebrich a. Rh., wohnh. dahier, und Auguste Wilhelmine Brenner von Rübberg, Kreisles Limburg, bisher dahier wohnh.  
**Gestorben.** Am 18. Febr.: Der Architect Adolf Martin Friedrich Philipp Schupp, alt 43 J. 9 M. 29 T. — Der unverheh. Conditorgehilfe Carl Eduard Meinhart im Regierungsbezirk Coblenz, alt 22 J. 4 M. 15 T. — Der unverheh. Conditorgehilfe Wilhelm Heimling von Mannheim, alt 28 J. 8 M. 2 T. — Am 19. Febr.: Agnes, geb. Wilhelm, Witwe des Bergmanns Philipp Rupp, alt 54 J. 4 M. 16 T. — Sophie, T. des Königl. Gymnasial-Oberlehrers Dr. Carl Bone zu Düsseldorf, alt 8 J. 2 M. 27 T. — Der Herrenschneider Christian Zeit, alt 55 J. 4 M. 19 T. — Am 20. Febr.: Johanna, unverheh. L. T. des Messerschmieds Carl Thoma, alt 23 J. 4 M. 7 T. — Ludwig Caspar, S. des Leinwandwebers Wilhelm Thorn, alt 1 J. 4 M. **Königliches Standesamt.**